



# LEIBNIZ INTERN

MITTEILUNGEN DER LEIBNIZ-SOZietät DER WISSENSCHAFTEN ZU

BERLIN E.V.

*BEGRÜNDET 1700 ALS BRANDENBURGISCHE SOZietät DER*

*WISSENSCHAFTEN*

Nr. 59



## INHALTSVERZEICHNIS

1. Editorial;
2. Zur Inbetriebnahme der neuen Webseite;
3. Geschäftsbericht auf der Geschäftssitzung im Januar 2013;
4. Bericht über den Besuch bei der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste;
5. Nachrufe;
6. Zugewählte Mitglieder in der Geschäftssitzung im Mai 2013;
7. Jubiläen im II. Halbjahr 2013;
8. Plan der öffentlichen wissenschaftlichen Veranstaltungen
9. neue Publikationen.

## 1. EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser von „Leibniz intern“,

„Alles neu macht der Mai“, lautet eine alte Redensart. Wir haben jetzt zwar bereits Juni, aber Neues gibt es auch, wie Sie allein am veränderten Format von „Leibniz intern“ unschwer feststellen können. Was ist nun neu?

(1) Seit Anfang des Jahres ist der Internetauftritt der Leibniz-Sozietät neu gestaltet. Der 20. Jahrestag der Neukonstituierung der über 300 Jahre alten Gelehrten-gesellschaft in der Form als „eingetragener Verein“ (e.V.) war ein willkommener Anlass für das „Relaunch“ unserer Website. Nun kann zeitnäher und umfassender über Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Sozietät berichtet werden. Damit hat sich sowohl die Aktualität als auch die Wahrnehmbarkeit unserer Gelehrten-gesellschaft wesentlich verbessert, denn über alles Relevante wird jetzt rasch(er) informiert. Damit hat unser Mitteilungsblatt eine wichtige Funktion eingebüßt, da es als „Offline-Medium“ zumeist nur zeitlich stark versetzt Mitteilungen darbot.

Deshalb wird „Leibniz intern“ zukünftig nur an die Interessenten versandt, die keinen Zugang zur „Online-Welt“ haben, aber trotzdem Wichtiges erfahren wollen und sollen. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Informationen von der Webseite in eine Papierversion „transformiert“. Geplant ist eine Ausgabe pro Quartal.

(2) Nach 58 mit viel Engagement und hohem Aufwand gestalteten Ausgaben von „Leibniz intern“ hat Herbert Wöltge zum Jahresbeginn seine Funktion als Verantwortlicher Redakteur niedergelegt. Der „Gang der Zeit“ bzw. „der Dinge“, d.h. der Übergang zu einer immer stärkeren „Online-Präsenz“ war nicht seiner als erfahrener „Offline-Journalist“. Herbert Wöltge hat in den zurückliegenden dreizehn Jahren über Aktivitäten vor allem innerhalb, aber auch außerhalb der Leibniz-Sozietät berichtet, Ereignisse kommentiert, Nachdenkenswertes niedergeschrieben und Anregungen – etwa zu Lesenswertem – gegeben. Dafür bedanke ich mich sowohl im Namen aller Leser von „Leibniz intern“ als auch in meinem eigenen.

Im Ergebnis von (1) und (2) konnte das Präsidium der Leibniz-Sozietät Frau Diplomphilosophin Marie-Luise Körner – von Beruf Dokumentalistin – gewinnen, das neue „Leibniz intern“ zu gestalten. Erfahrungen in der Sammlung, Aufbereitung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse hat sie im Verlaufe vieler Jahre an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der Akademie der Wissenschaften der DDR und an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in vielfältiger Weise sammeln können. Ich bin froh, dass Frau Körner – nun im verdienten Ruhestand – bereit ist, diese Erfahrungen in die Leibniz-Sozietät einzubringen. Dafür wünsche ich ihr viel Erfolg. Sie als Leserinnen und Leser können sich mit Hinweisen, Anregungen und Vorschlägen, aber auch mit kritischen Anmerkungen direkt an Frau Körner wenden: schriftlich ist sie über die Anschrift der Leibniz-Sozietät (Postfach

080425, 10004 Berlin), elektronisch über >>mitteilungen@leibnizsozietat.de << erreichbar.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante und interessierte Lektüre.

Ganz herzlich

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'K. H. H. H.', written in a cursive style.

(Präsident)

## 2. ZUR INBETRIEBNAHME DER NEUEN WEBSEITE

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, sehr geehrte Nutzer dieser Internetseite

Vor 20 Jahren wurde die 1992 begonnene Umwandlung der Gelehrten-gesellschaft der Akademie der Wissenschaften durch die Gründung der privatrechtlich organisierten Leibniz-Sozietät in Form eines eingetragenen Vereins als neuer Organisationsform der wissenschaftlichen Tätigkeit abgeschlossen. Im Januar 2007 beschloss die Geschäftssitzung der Mitglieder, den Namen auf Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin zu erweitern.

Den nun mehr als 300 Mitgliedern der Leibniz-Sozietät aus dem In- und Ausland geht es – wie es im § 2 (1) des Statuts heißt – „ausschließlich und unmittelbar [um] die selbstlose Pflege und Förderung der Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit.“ Im Mittelpunkt dieses Wirkens steht neben den regelmäßigen Sitzungen der Klassen und des Plenums eine fast unübersehbare Fülle weiterer Veranstaltungen von Arbeitskreisen oder im Rahmen von Projekten. Das alles findet seinen Niederschlag in einer zunehmenden Zahl an off- und online-Darstellungen. Da es dabei vor allem um das „Interesse der Allgemeinheit“ geht, müssen diese Aktivitäten und Ergebnisse vor allem außerhalb der Leibniz-Sozietät wahrgenommen werden können. Deshalb wurden im zurückliegenden De-zennium die Website der Leibniz-Sozietät eingerichtet, wissenschaftliche Resultate zunehmend in der Online-Zeitschrift „Leibniz Online“ publiziert und das „off-line“-Angebot von „Sitzungsberichten“ und „Leibniz intern“ online zugänglich gemacht.

Nach 10 Jahren war aber ein „Relaunch“ der Webseite erforderlich. Sie war den veränderten Möglichkeiten und Notwendigkeiten anzupassen. Das Ergebnis wird Ihnen hiermit, als wichtiger Beitrag im zwanzigsten Jahr des Bestehens der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, vorgestellt.

Ich danke allen, die an dieser Neugestaltung mitgewirkt haben. Sie als Nutzer sind ganz herzlich eingeladen, die neuen Möglichkeiten des Informierens, Kommunizierens und auch „Navigierens“ zu nutzen oder zunächst auch nur auszuprobieren, aber auch, uns Ihre Meinungen, Anregungen usw. zukommen zu lassen.

Nichts ist so gut, als dass es nicht noch besser gemacht werden könnte.

Ihr  
Gerhard Banse  
Präsident

### 3. GESCHÄFTSBERICHT VON HEINZ-JÜRGEN ROTHE AUF DER GESCHÄFTSSITZUNG IM JANUAR 2013

Das Plenum der Leibniz-Sozietät trat am 24. Januar 2013 zu seiner ersten Geschäftssitzung im Jahr 2013 zusammen. Es wurde von Präsident Gerhard Banse eröffnet. Anwesend waren 35 Mitglieder. Auf der Tagesordnung stand der Bericht des Präsidiums über die geleistete Arbeit, der Bericht der Kassenprüfer, eine Vorlage zur Präzisierung der Geschäftsordnung, ein Richtlinie über die Aufnahme von Ehrenmitgliedern und die Vorstellung der neuen Homepage der Sozietät. Den Bericht des Präsidiums über die wissenschaftliche und wissenschafts-organisatorische Arbeit der Sozietät erstattete im Auftrag des Präsidiums MLS Heinz-Jürgen Rothe, Sekretar des Plenums.

Die Leibniz-Sozietät im 20. Jahr ihres Bestehens

#### 1. Einleitung

Die Leibniz-Sozietät ist auch 2012 ihrer Aufgabe als Verein zur Pflege und Förderung der Wissenschaften im Interesse der Allgemeinheit voll gerecht geworden. Belege dafür sind vor allem:

- Die regelmäßig durchgeführten Sitzungen in den Klassen und im Plenum sowie die Kolloquia in den thematisch spezifizierten Arbeitskreisen;
- die 5. Jahrestagung der Leibniz-Sozietät zum Thema „Energiewende – Produktivkraftentwicklung und Gesellschaftsvertrag“;
- der gemeinsam mit der Charité-Universitätsmedizin durchgeführte Akademische Festakt anlässlich der 100. Geburtstage von Prof. Dr. Ingeborg Rapoport und Prof. Dr. Samuel Mitja Rapoport (1912-2004);
- die gemeinsam mit dem World Council of Associations for Technology Education (WOCATE), der TU Berlin und der Universität Potsdam durchgeführte internationale Tagung „Technik und Arbeit in der Bildung – Modelle arbeitsorientierter technischer Bildung im internationalen Kontext“;
- die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Kybernetik und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin anlässlich des 100. Geburtstages des Philosophen Georg Klaus (1912-1974) durchgeführte Konferenz zum Thema: „Kybernetik, Informatik, Logik und Semiotik aus philosophischer Sicht. Zur Dialektik ihrer ambivalenten Wirkungen“;
- die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement anlässlich des Beginns der Arbeiten zur Mitteleuropäischen Gradmessung vor 150 Jahren durchgeführte Tagung „Wissenschaftliche Geodäsie und ihre Geschichte“;
- die Mitwirkung von Mitgliedern und Freunden der Sozietät an Vorbereitung und Durchführung des Symposiums zum Thema „Technik – Sicherheit – Techniksicher-

heit“, der Konferenz aus Anlass des 300. Geburtstages von Jean Jacques Rousseau zum Thema „Jean Jacques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne“; der 13. Leibniz-Konferenz „Nanoscience 2012“ und der 14. Leibniz-Konferenz „Sensorsysteme 2012“;

- die Mitwirkung von Mitgliedern der Sozietät an vorbereitenden Workshops und an der abschließenden Konferenz „Forschungsakademien in der DDR – Modell und Wirklichkeit“, zugleich „X. John-Desmond-Bernal-Tag 2012“, veranstaltet vom Kollegium Wissenschaft der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Helle Panke;
- das von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin finanziell geförderte Projekt zum Thema „Theorie und Praxis – Heute und Morgen. Aktuelle Beiträge über Nutzen und Perspektiven der Wissenschaften“;
- die Herausgabe von zwei Bänden der „Sitzungsberichte“, zwei Nummern der Online-Zeitschrift „Leibniz Online“ sowie von vier Bänden der „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“;
- das fünf Mal erschienene Mitteilungsblatt „Leibniz intern“ zur Information aller Mitglieder und vieler Nichtmitglieder über die Aktivitäten der Sozietät. In der Akademienslandschaft Deutschlands nimmt die Leibniz-Sozietät eine Sonderstellung ein. Im Unterschied zu den Akademien mit öffentlich-rechtlichem Status erhält die Leibniz-Sozietät als gemeinnütziger Verein nur geringe finanzielle Zuschüsse. Sie finanziert ihre Aktivitäten überwiegend aus den Beiträgen und Spenden der Mitglieder sowie weiterer Förderer.

## 2. Analyse der geleisteten Arbeit

### 2.1 Klassen- und Plenarsitzungen

Die Vorträge in der Klasse Naturwissenschaften lassen sich folgenden Wissenschaftsgebieten zuordnen:

- Physik / Technik

Rudolf Herrmann (MLS): Auf dem Weg zum absoluten Nullpunkt.

Michael Ketting (MLS): Der Einfluss der Geometrie auf die Festigkeit von Baumaschinenfahrwerken – physikalische Hintergründe zur konstruktiven Optimierung.

Thomas Naumann (MLS): Teilchen ohne Grenzen.

Werner Ebeling (MLS): Karl Lanius und das Problem der Vorhersagbarkeit.

Rainer Schimming (MLS): Weltbild und Weltanschauung.

Rudolf Herrmann (MLS): Verborgene Eigenschaften des Wassers – Über Experimente und neue Modelle.



- Medizin

Andreas Meisel (MLS): Wenn der Schlaganfall das Immunsystem lähmt: Mechanismen und Implikationen.

Gerhard Rakhorst (MLS): Mechanische Unterstützung thorakaler und abdominaler Organe – Brücke von intensiver Behandlung zur Organtransplantation.

Johann Gross (MLS): Lärm-induzierte Erkrankungen des Menschen.

- Mathematikdidaktik / menschliche Informationsverarbeitung

Frank Heinrich (TU Braunschweig): „Fehler“ in Problembearbeitungsprozessen als mögliche Ansatzpunkte zur Fortentwicklung der Problemlösefähigkeit im Bereich Mathematik.

Entsprechend den Zielsetzungen der Sozietät sind die Beiträge unter zwei Aspekten besonders bedeutsam. Einerseits zeichneten sie sich dadurch aus, dass über neueste Erkenntnisse aktueller Forschungen berichtet wurde. So referierte Rudolf Herrmann über Wege zur Erzeugung von Tiefsttemperaturen, die heute völlig neue Einsichten in die makroskopische Quantenwelt ermöglichen, und über die Modellierung der Oberflächenstruktur des Wassers. Michael Ketting sprach über die physikalischen Ursachen von Ermüdungsbrüchen von Kettengliedern bei Baumaschinen. Die Mediziner berichteten über Erkenntnisse bez. der Depression des Immunsystems infolge von Schlaganfällen und daraus resultierende neue therapeutische Ansätze sowie verbesserte Langzeitprognosen (Andreas Meisel), über die mechanische Unterstützung des Herzens durch miniaturisierte und implantierbare Blutpumpen bei chronischen Herzerkrankungen (Gerhard Rakhorst) und über die durch Lärm verursachten extra-auralen Erkrankungen, z.B. des kardiovaskulären Systems (Johann Gross).

Andererseits wurde darüber hinaus die Tradition fortgesetzt, wissenschaftlich hervorragende verstorbene Mitglieder der Sozietät zu würdigen, indem über aktuelle Forschungen berichtet wird, für die die Lebensleistungen der ehemaligen Mitglieder wesentliche Grundlagen darstellen. So referierte in dem zum Gedenken an den Hochenergiephysiker Karl Lanius (1927-2010) durchgeführten Kolloquium Thomas Naumann (MLS) über die aktuelle internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Hochenergiephysik im CERN-Forschungszentrum Genf vor dem Hintergrund der bereits in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts unter Beteiligung des von Karl Lanius geleiteten Instituts für Hochenergiephysik der AdW der DDR durchgeführten internationalen Projekte zur Teilchenphysik. Werner Ebeling diskutierte Probleme der Vorhersagbarkeit von Ereignissen, z. B. im Klimasystem, auf der Grundlage der Arbeiten von Karl Lanius. Rainer Schimming erörterte Lanius' „Weltbild der Physik“ vor allem bezüglich des Verhältnisses von Wissen und Glauben. Zu Ehren des Kognitionspsychologen Friedhard Klix (1927-2004) hat die Klasse Naturwissenschaften bereits im Jahre 2007 die Vortragsreihe „Menschliche Informationsverarbeitung – interdisziplinäre Elementaranalyse und diagnostische Anwendung“ ins Leben gerufen. Als fünfter Referent in dieser Reihe berichtete Frank Heinrich (TU Braunschweig) über seine aktuellen Forschungen zur Lösung mathematischer Prob-

lerne durch Schüler der Sekundarstufe und daraus gezogene Schlussfolgerungen zum produktiven Umgang mit Fehlern im Rahmen didaktischer Konzepte.

Die Vorträge in der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften lassen sich folgenden Wissenschaftsgebieten zuordnen:

- Wirtschaftswissenschaften

Ulrich Busch (MLS): Zur Rolle der Finanzwirtschaft in Wirtschaft und Gesellschaft.

Fritz Helmedag (MLS): Staatsschulden als permanente Einnahmequelle.

- Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Andrea Komlosy (MLS): Warum Globalgeschichte? Konjunkturen der Geschichtsschreibung zwischen Kleinraum, Nationalstaat und Weltwirtschaft.

Helga Schultz (MLS): Lange Linien in der modernen Geschichte Ostmitteleuropas.

- Rechtswissenschaften

H. - Eberhard Schultz (Berlin): Der antimuslimische Rassismus: Feindbild für Kriege nach außen und innen aus menschenrechtlicher Sicht.

- Erziehungswissenschaften

Dieter Kirchhöfer (MLS): Kindheit und Kind in soziologischer und pädagogischer Sicht.

- Psychologie

Helga Sprung & Lothar Sprung (MLS): Einheit in der Vielfalt. Zur Entwicklung der Psychologie im Spannungsfeld zwischen Natur- und Geisteswissenschaften.

- Kulturwissenschaften

Kerstin Störl (MLS): Okzidentale und indigene Weltbilder in der Globalisierung: Ein sprach- und kulturwissenschaftlicher Vergleich.

Auch 2012 widerspiegeln die Beiträge in den Klassensitzungen die Vielfalt der sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Gleichwohl ließen sich zwei Trends in den wissenschaftlichen Problemanalysen ausmachen:

Erstens ist eine Erweiterung der nationalen und europäischen Perspektiven zu konstatieren. Ulrich Busch und Fritz Helmedag erörterten in ihren Beiträgen aktuelle ökonomische Probleme, die mit der Herausbildung einer „Finanzindustrie“ und der Verschuldung von Nationalstaaten verbunden sind, und stellten heraus, dass nur bei weltwirtschaftlicher Sicht nachhaltige Problemlösungen gefunden werden können. Andrea Komlosy setzte sich mit der globalgeschichtlichen Herangehensweise als einem neuen Paradigma in der historischen Sozialwissenschaft auseinander. Helga Schultz begründete in ihrem Referat, dass nur auf Grund der globalhistorischen An-

dersartigkeit Ostmitteleuropas der Verlauf der Transformationsprozesse in den dortigen Volkswirtschaften verstanden werden kann. H. - Eberhart Schultz stellte seine Ausführungen zum antimuslimischen Rassismus in Deutschland in den Kontext des „internationalen Krieges gegen den Terrorismus“. Die im Ergebnis von Feldforschungen bei Ureinwohnern Südamerikas von Kerstin Störl vorgenommenen sprach- und kulturwissenschaftlichen Vergleiche zwischen Weltbildern stellten ein absolutes Novum im Vergleich zu bisherigen, ausschließlich eurozentristischen Herangehensweisen dar.

Zweitens konnte der Erkenntnisgewinn durch interdisziplinäre Analysen mit Beispielen belegt werden. Dieter Kirchhöfer demonstrierte das bezogen auf die Kindheitsforschung, indem er soziologische, psychologische und pädagogische Forschungsergebnisse zusammenführte. Helga und Lothar Sprung diskutierten die Entwicklung der Psychologie als Prozess im interdisziplinären Spannungsfeld zwischen Natur- und Geisteswissenschaften.

Die Plenarvorträge lassen sich folgenden Wissenschaftsgebieten zuordnen:

- Osteuropäische Geschichte

Peter Hoffmann: Wissenschaft und Poesie. M. V. Lomonossow und die Durchsetzung der Aufklärung in Russland.

- Astronomiegeschichte

Jürgen Hamel (MLS): Maria Magdalena Kirch – eine Berliner Astronomin. Ihr Leben und ihr Kampf mit der Berliner Akademie.

- Biomedizin

Jörg Vienken (MLS) und Natalia Rakova: Was hat der Mars mit einer Kochsalzdiät zu tun? Erfahrungen und Ergebnisse der Mars-Mission 2009-2011.

Hans-Christian Gunga: Temperaturregulation bei Langzeitisolation unter simulierten und realen Mikro-Bedingungen.

- Philosophie

Lothar Kolditz (MLS): Zufall – Betrachtung aus naturwissenschaftlicher Sicht.

Herbert Hörz (MLS): Ist der Zufall erkenn- und beherrschbar? Grundzüge einer dialektischen Theorie des Zufalls.

- Meteorologie

Michael Börngen und Mathias Deutsch: Curt Weikinn (1888-1966) und seine Quellensammlung zur Witterungsgeschichte Europas.

- Politikwissenschaft

Frank Deppe (MLS): Der „Antimachiavell“ von Friedrich II. im Zusammenhang mit dem neuen politischen Denken.

- Informationstheorie

Gregory Chaitin (MLS): Metabiology: Life as Evolving Software.

- Geophysik

Rainer Kind (MLS): Erdbeben – böse und gut.

Unter den Plenarveranstaltungen 2012 ist zunächst das März-Plenum zum Thema „Weltraumforschung – bemannter Raumflug vom erdnahen zum interplanetaren kosmischen Raum“ hervorzuheben, das dem 75. Geburtstag des Ehrenmitgliedes der Sozietät, Dr. Sigmund Jähn, gewidmet war. Die Referate wurden lebhaft diskutiert. Jörg Vienken berichtete über die Ergebnisse einer simulierten Mission zum Mars im Rahmen eines terrestrischen Experiments mit sechs Kosmonauten aus Russland, China, Frankreich und Italien, das im russischen Zentrum für Weltraumwissenschaft durchgeführt worden war. Den interessantesten Befund erbrachte ein Experiment mit kontrollierter Salzdiät: Der Wassergehalt im Körper der Kosmonauten blieb trotz reduzierter Salzeinnahme konstant. Im zweiten Beitrag berichtete Hanns-Christian Gunga über neueste Erkenntnisse aus thermophysiologicalen Studien, die unter seiner Leitung am Zentrum für Weltraummedizin der Charité in Berlin durchgeführt wurden.

Vier Plenarveranstaltungen thematisierten die wissenschaftlichen Leistungen hervorragender Persönlichkeiten vergangener Jahrhunderte. Das Plenum über die Staatsauffassungen von Friedrich II., die er in seinem „Antimachiavell“ niedergeschrieben hatte, reihte sich in die Veranstaltungen anlässlich des 300. Geburtstages des preußischen Königs ein. Frank Deppe erörterte in seinem Beitrag die im Geist der Aufklärung abgefasste Schrift in ihrer Bedeutung für die Realpolitik und diskutierte die Grenzen des „aufgeklärten Absolutismus“. In seinem Plenarvortrag über den russischen Universalgelehrten M. V. Lomonossov ging Peter Hoffmann vor allem auf dessen sprachwissenschaftlich-poetische Werke, seine Arbeiten über eine kinetische Wärmetheorie, seine chemischen Versuche zur Glasherstellung und seine astronomischen Beobachtungen ein. Astronomische Beobachtungen waren auch der Gegenstand des Plenarvortrages von Jürgen Hamel über Maria Magdalena Kirch, die als Ehefrau des berühmten Astronomen Gottfried Kirch Anfang des 18. Jh. eigenständige Forschungen durchgeführt hat. Schließlich würdigten Michael Börngen und Mathias Deutsch in ihrem Vortrag die systematische Bearbeitung von Berichten über Witterungsereignisse bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts, die Carl Weikinn hinterlassen hat. Sie betreffen vor allem hydrographische Extremereignisse und sind für heutige Forschungen zum Klimawandel von hohem Wert.

Zu verweisen ist auch auf Kontinuitäten im wissenschaftlichen Meinungsstreit innerhalb der Sozietät. Beispiele dafür sind die Vorträge von Lothar Kolditz und Herbert Hörz über zufällige Ereignisse, die die 2011 geführte Diskussion zum Vortrag von Lothar Kolditz über Deterministisches Chaos und Gesellschaft fortsetzten.

Neben den regulären Sitzungen fanden auch 2012 eine Jahrestagung, Sonderplenarveranstaltungen und die traditionelle Festsitzung zum Leibniz-Tag statt.

Die 5. Jahrestagung der Leibniz-Sozietät fand am 31. Mai 2012 an der Universität Potsdam zum Thema „Energiewende - Produktivkraftentwicklung und Gesellschaftsvertrag“ statt. Mit diesem Thema wurde ein hochaktueller, in unserer Gesellschaft heftig debattierter, politisch brisanter und zudem inhaltlich transdisziplinärer Problemkomplex aufgegriffen. Die Tagung begann mit einer themenbezogenen Begrüßung seitens des Präsidenten der Sozietät und der Verlesung eines Grußschreibens des Ministers für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers. Das weitere wissenschaftliche Programm enthielt die Referate von Lutz-Günther Fleischer (MLS) zu konkurrierenden Zielen, Prozessen und Strategien des gesellschaftlichen Transformationsprozesses „Energiewende“, von Oliver Schwarz (MLS) zum globalen Energiegleichgewicht und von Heinz Kautzleben (MLS) zur Energiewende aus Sicht der Geowissenschaften. Torsten Fleischer berichtete über die Ergebnisse einer Befragung von Bürgern über Veränderungen des Systems der Elektrizitätsversorgung. Hartmut Bunsen (Sprecher der Ostdeutschen Unternehmerverbände) diskutierte die Herausforderungen und Chancen der Energiewende für kleine und mittelständische Unternehmen. Nobert Mertzsch vom Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e. V. referierte über die Erfahrungen beim Rückbau des Kernkraftwerkes Rheinsberg. Über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu Spezialproblemen informierten Wolfgang Minkley (MLS) bezüglich des Integritätsverhaltens von Salinarbarrieren und Dieter Seeliger (MLS) bezüglich der Möglichkeit der Elektroenergieerzeugung durch Kernfusion. Schließlich diskutierten Rainer Schimming (MLS) und Hans-Joachim Schellnhuber (MLS) die generellen Lösungsmöglichkeiten globaler Probleme. In den intensiven, äußerst anregenden Diskussionen zu den Vorträgen dominierten die natur- und technikwissenschaftlichen Aspekte der komplexen Problematik; eine stärkere Beteiligung der Sozial- und Geisteswissenschaftler wäre wünschenswert gewesen.

Insgesamt ist einzuschätzen, dass die 5. Jahrestagung große Resonanz fand. Mehr als 80 Mitglieder der Sozietät, Gäste aus Politik und Wissenschaft sowie Führungskräfte kleiner und mittelständischer Unternehmen Ostdeutschlands nahmen teil. Auf Grund der umsichtigen inhaltlichen Vorbereitung durch das Programmkomitee, der Bereitstellung eines informativen Abstractbandes, der ausgezeichneten organisatorischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt dank der Förderung durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung und die Brandenburger Landesregierung war die Tagung ein voller Erfolg.

Mit dem Plenum am 11. Oktober 2012 zum Thema „Erneuerbare Energieträger – Eigenschaftsprofile, Probleme und Perspektiven ihrer Nutzung unter den Bedingungen Deutschlands“ fanden die Diskussionen über die Realisierung der „Energiewende“ ihre Fortsetzung. Lutz-Günther Fleischer (MLS) referierte über Besonderheiten und Kriterien des Einsatzes von Einkommensenergien in einer transformierten Energetik Deutschlands. Birgit Kamm (MLS) begründete in ihrem Beitrag, dass mit effizienten chemischen und biotechnologischen Verfahren Biomasse als erneuerbarer Energieträger genutzt werden muss, um den Verbrauch der begrenzten Ressourcen Erdöl zu reduzieren, und Heinz Kautzleben (MLS) diskutierte die Möglichkeiten und Grenzen der Geothermie bei der Nutzung zur Energieversorgung in Deutschland. In der anschließenden Diskussion wurden die aufgeworfenen fachspezifischen Probleme in die durch die angestrebte Energiewende entstandenen neuen Herausforderungen an Natur- und Technikwissenschaften, aber auch an die Geistes- und Sozialwissenschaften ein-

geordnet. Der Problembereich Energiewende wird weiterhin ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Aktivitäten der Sozietät sein.

Anlässlich des 300. Geburtstages von Jean Jaques Rousseau fand am 13. Dezember 2012 als Sonderplenum die wissenschaftliche Konferenz „Jean Jaques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne“ statt. Keiner der Aufklärer des 18. Jahrhunderts hatte einen solchen Grad an Universalität wie der glühende Verfechter der Demokratie und Antiroyalist Rousseau erreicht. Er erneuerte bzw. begründete teilweise solche Disziplinen wie Philosophie und Geschichtsphilosophie, Staatsrecht und Ökonomie, Pädagogik, Kulturtheorie, Linguistik und Ästhetik. Die stärkste Wirkung auf Zeitgenossen wie Nachwelt übte er auf die ins Zentrum der Konferenz gerückten Gebiete der Gesellschaftstheorie und Geschichtsphilosophie aus. Seine Reflexionen über die Menschheit und das menschliche Individuum in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft wurden in Beiträgen des Juristen Herrmann Klenner (MLS), des Altphilologen Reimar Müller (MLS), des Hispanoamerikanisten Ottmar Ette, des Lateinamerikanisten Hans-Otto Dill (MLS), des Wirtschaftswissenschaftlers Günter Krause (MLS), des Literaturwissenschaftlers Helmut Pfeiffer, der Pädagogin Christa Uhlig (MLS), der Aufklärungsspezialistin Brunhilde Wehinger und des Erziehungswissenschaftlers Frank Tosch (MLS) aus heutiger Sicht gewürdigt. Einmütiges Ergebnis der Konferenz war, dass die Werke Rousseaus in den zweieinhalb Jahrhunderten seit ihrem Erscheinen weder ihren aufklärerischen Impetus noch ihre Modernität eingebüßt haben, sondern in ihrem Einfluss auf Sozialwissenschaften und Politik überhaupt erst richtig aktuell geworden sind. Dank der Diskussionsfreudigkeit der zahlreichen Teilnehmer und der idealen Rahmenbedingungen im Rathaus Berlin-Mitte ist der Verlauf der Konferenz ebenfalls als sehr erfolgreich zu werten. Besonders hervorzuheben ist auch die Initiative von Frank Tosch, der im Vorfeld der Rousseau-Konferenz zum Besuch der Ausstellung „Jean Jaques Rousseau – Visionär – Multitalent – Geächteter!“ in das Rochow-Museum im havelländischen Reckahn eingeladen hatte.

Der Leibnitz-Tag 2012 fand wiederum im Bunsensaal der WISTA Management GmbH auf dem Gelände des Wissenschafts- und Technologieparks in Berlin-Adlershof statt. Traditionsgemäß wurde nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Sozietät der verstorbenen Mitglieder gedacht. Im nachfolgenden Bericht resümierte er die seit dem Leibnitz-Tag 2011 realisierten umfangreichen Aktivitäten in der Sozietät und würdigte jene Mitglieder, durch deren besonderes Engagement wieder eine beeindruckende Leistungsbilanz erreicht wurde. Er belegte dies an Hand ausgewählter Klassen- und Plenarsitzungen sowie von Veranstaltungen, die von den Arbeitskreisen organisiert worden waren und verwies auf die erfolgreich durchgeführten Jahrestagungen 2010 und 2011. Ferner hob er die gewachsene Bedeutung der durch Mittel des Berliner Senats und der Rosa-Luxemburg-Stiftung geförderten Projekte hervor, schätzte den Stand der Öffentlichkeitsarbeit ein und würdigte die seit Gründung vor zehn Jahren bestehende Kooperation mit dem „Leibniz-Institut für Interdisziplinäre Studien e.V.“ (LIFIS). Im letzten Teil seines Berichtes umriss der Präsident Entwicklungsperspektiven und charakterisierte mögliche zukünftige Aufgabengebiete für die wissenschaftliche Arbeit der Sozietät. Danach erfolgte die feierliche Übergabe der Urkunden an die in der Geschäftssitzung am 10. Mai 2012 zugewählten neuen Mitglieder der Sozietät. Auf Vorschlag der Klasse Naturwissenschaften wurden eine Wissenschaftlerin und sieben Wissenschaftler und entsprechend der Vor-

schläge der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften wurden eine Wissenschaftlerin und vier Wissenschaftler aufgenommen (s. Pkt. 2.7).

In Würdigung ihrer Verdienste um die Leibniz-Sozietät wurden die Mitglieder Wolfgang Küttler und Klaus-Peter Steiger mit der Jablonski-Medaille ausgezeichnet. Mit der Leibniz-Medaille wurden Prof. Dr. Eberhard Hofmann für seine wissenschaftlichen Arbeiten über die Biochemiker Karl Lohmann und Otto Meyerhof an der Berliner Charité sowie Dr. Helmut Weißbach für seine langjährige wissenschaftsjournalistische Tätigkeit bei der Leibniz-Sozietät geehrt. Erstmals wurde auch der Samuel-Mitja-Rapoport-Kooperationspreis vergeben. Die Auszeichnung erhielten die Geschäftsführer Dr. Andreas Golbs für die Rawema Countertrade Handelsgesellschaft mbH Bautzen und Dipl.-Ing. Christian Muhr für die H. M. Heizkörper GmbH & Co. KG Dingelstädt.

Den Festvortrag zum Thema „Kompartimentierung und Strukturierung biologischer Zellen“ hielt Tom Rapoport (MLS). In seinem sehr anschaulich präsentierten Vortrag berichtete er über international beachtete neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der molekularen Zellbiologie, die in seiner Forschungsgruppe an der Harvard University in Boston gewonnen wurden.

## *2.2. Weitere wissenschaftliche Veranstaltungen und Tätigkeit der Arbeitskreise*

Neben den regulären Sitzungen und Tagungen fanden 2012 zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen statt.

Am 11. Mai 2012 fand in Berlin anlässlich des 90. Geburtstages des Mitglieds der Leibniz-Sozietät, Heinz Miltzer, ein Kolloquium unter dem Thema „Quo vadis Wissenschaftsdisziplin Angewandte Geophysik?“ statt. Das Kolloquium wurde vom Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften organisiert und durch die Vereine der Berlin-Brandenburgischen Geologie-Historiker und der Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg unterstützt. Teilnehmer waren neben zahlreichen Mitgliedern der Sozietät und ehemaligen Schülern des Jubilars, Prof. Dr. Ugur Yaramanci als Vizepräsident und Birger-G. Lühr als Geschäftsführer der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Im Zentrum des Kolloquiums standen Vorträge zur aktuellen Situation des Fachgebietes in Deutschland und Österreich. In seinem einführenden Beitrag referierte Heinz Kautzleben (MLS) über die Förderung der Wissenschaftsdisziplin „Angewandte Geophysik“ durch die Gelehrten-gesellschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR und durch die Leibniz-Sozietät und diskutierte die aktuelle Situation bezüglich geophysikalischer Dienste für Wirtschaft und Politik in Deutschland. Siegfried Fricke und Jürgen Schön (MLS) sprachen zum Thema „Bohrlochgeophysik – von der Lehre und Forschung in Freiberg zur Bewährung in der Praxis“. Ugur Yaramanci informierte in seinem Vortrag zur „Forschung in der Angewandten Geophysik – heute und morgen“ über Forschungen in dem von ihm geleiteten Institut für Angewandte Geophysik in der Leibniz-Gemeinschaft. Franz Weber (Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) berichtete über die Aufgabenschwerpunkte der Angewandten Geophysik in Österreich. Der Jubilar selbst sprach „Zur Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin Angewandte Geophysik seit der Mitte des 20. Jahrhunderts“. Er ordnete dabei die unter seiner Leitung durchgeführten Projekte in die internationalen Entwicklungsprozesse ein. Spezialbeiträge



von Peter Knoll (MLS) über induzierte Seismizität als Begleiterscheinung der verstärkten Nutzung der obersten Erdkruste, von Reinhard O. Greiling über die Aussagekraft von gesteinsmagnetischen Parametern für geologische Fragestellungen und von Ralf Scheibe (Freiberg) über Seeseismik rundeten das Spektrum der Vorträge des auf hohem wissenschaftlichen Niveau durchgeführten Kolloquiums ab.

In der Archenhold-Sternwarte Berlin fand am 19. Mai 2012 das 16. Raumfahrt-historische Kolloquium zum Thema „Die Pioniere der Raumfahrt“ statt. Veranstalter waren die Leibniz-Sozietät und die Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt. Angestrebt war, einen Beitrag zur Aufarbeitung der Raumfahrtgeschichte zu leisten. Das wurde zweifellos erreicht. Die Referate waren den Lebenswerken und Ideen von Herrmann Ganswindt (1856-1934), Herrmann Oberth (1894-1989), Konstantin E. Ziolkowski (1857-1935), Robert H. Goddard (1882-1945) und Wernher von Braun (1912-1977) gewidmet. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der Visionen, Forschungsgegenstände und Anwendungsbereiche ihrer Erfindungen diskutiert. So verglich Altpräsident Dieter B. Herrmann die Arbeiten von Goddard, Ziolkowski und Oberth und stellte heraus, dass Ziolkowski und Oberth vor allem die Raumfahrt mit Menschen im Fokus gehabt hatten, während sich Goddard auf unbemannte Raketentechnik konzentrierte.

Am 29. Juni 2012 fand an der TU Berlin die internationale Tagung „Technik und Arbeit in der Bildung – Modelle arbeitsorientierter technischer Bildung im internationalen Kontext“ statt, eine Kooperationsveranstaltung des Arbeitskreises Pädagogik der Leibniz-Sozietät, des World Council of Associations for Technology Education (WOCATE) und der Lehrstühle für „Technologie und berufliche Orientierung“ (Universität Potsdam, Bernd Meier, MLS) sowie für „Didaktik der Arbeitslehre“ (TU Berlin, Helmut Meschenmoser). Nach Begrüßung der Teilnehmer aus Deutschland, Australien, Russland, Vietnam und Polen durch die Prodekanin der Fakultät I Geisteswissenschaften der TU Berlin, Prof. Dr. Helga Marburger, umriss der Präsident der Leibniz-Sozietät, Gerhard Banse, das Anliegen der Tagung. Im Zentrum stand der Vergleich der länderspezifischen Auffassungen über die den Bildungskonzepten zugrundeliegenden Definitionen von „Allgemeinbildung und Technik“ sowie die Ziele und Bedingungen allgemeiner technischer Bildung in den verschiedenen Ländern. Im ersten Tagungsteil ging es um nationale und historische Entwicklungen, z. B. bezüglich des Konzepts der polytechnischen Bildung in der DDR und des Konzepts der Arbeitslehre in der BRD. Problematisiert wurde die Didaktisierung von Arbeit und Technik in der Schule unter den Bedingungen der Entgrenzung von Arbeit. Im zweiten Teil der Tagung wurden Ziele, Merkmale und Entwicklungsformen technischer Bildung in den unterschiedlichen Ländern erörtert. Es wurde deutlich, dass sich länderübergreifend ein Wandel von traditionellem Technikunterricht zur Gestaltung des Faches Technologie vollzieht. Übereinstimmung wurde unter den Teilnehmern der Tagung erzielt, den Tendenzen zur Ausbildung eines utilitaristischen „Homo oeconomicus“ entgegenzutreten und stattdessen Konzepte von Allgemeinbildung zu entwickeln und umzusetzen, die auf der Basis der subjektiven Aneignung von Kultur die Herausbildung mündiger Persönlichkeiten befördern. Der Tagungsband und eine im Vorfeld der Tagung angefertigte Dissertation zum Thema: „Die theoretische Aneignung der Produktionsmittel“ liegen bereits in gedruckter Form vor.

Anlässlich des Beginns der Arbeiten zur „Mitteleuropäischen Gradmessung“ vor 150 Jahren fand am 14. September 2012 im Rathaus Berlin-Mitte eine Tagung zu Fragen der wissenschaftlichen Geodäsie und ihrer Geschichte statt. Die Veranstaltung wur-

de gemeinsam vom Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften der Leibniz-Sozietät und von der Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement Berlin-Brandenburg vorbereitet und durchgeführt. Für die Veranstalter begrüßten Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Linke und Dipl.-Ing. Hans-Gerd Becker die rund 50 Teilnehmer, unter ihnen der Vizepräsident der „International Association of Geodesy“ und Präsident der Österreichischen Geodätischen Kommission, Prof. Dr. Harald Schuh, und der Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement und Präsident des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer. In den Vorträgen wurden einerseits Forschungsergebnisse und Formen der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geodäsie thematisiert (Hansjörg Kutterer, Peter Holata (Tschechien), Julian Kakkuri (Finnland), Heinz Kauzleben (MLS), neue Forschungsrichtungen und Messmethoden diskutiert (Harald Schuh, Horst Montag (Brandenburg), Reinhard Rummel (MLS) sowie die Bedeutung der hervorragenden Geodäten Helmert, Bruns und Baeyer für die Entwicklung der Geodäsie gewürdigt. (Helmut Moritz (MLS), Erik W. Grefarend (MLS), Joachim Höpfner). Eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Diskussionen der Geodäten der Sozietät mit ihren Kollegen des Berlin-Brandenburger Regionalverbandes wurde vereinbart.

Am 27. September 2012 fand in Bautzen eine Tagung zum Thema „200 Jahre Schlacht bei Borodino. Russland im Krieg gegen Napoleon“ statt. Veranstalter waren das Sorbische Institut in Bautzen, die Deutsche Assoziation der Absolventen und Freunde der Moskauer Lomonossow-Universität (DAMU) und die Leibniz-Sozietät. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden der DAMU, Prof. Dr. Günther Hoell und den Leiter des Sorbischen Instituts, Dietrich Scholze-Šolta, folgten unter der Moderation von Siegfried Wollgast (MLS) die Vorträge mit anschließenden Diskussionen. Heinz Koeller (Berlin) referierte über die Absichten und Maßnahmen der Kriegsgegner zwischen 1808 und 1812. Vizepräsident Armin Jähne kam im Ergebnis seiner Analyse der Schlacht am 7. September 1812 zu dem Schluss, dass die Frage nach dem Sieger nicht eindeutig beantwortet werden kann. Peter Hoffmann (Nassenheide) erörterte die unterschiedlichen Darstellungen und Wertungen der Schlacht von Borodino in der deutschsprachigen Geschichtsschreibung. Ergänzend referierte Manfred Ladusch (Wetro) über die Schlacht bei Bautzen am 21. Mai 1813, aus der Napoleon siegreich hervorging. An der lebhaften Diskussion nahm auch der Botschaftsrat für Kultur der Russischen Botschaft teil.

Zu einem Akademischen Festakt anlässlich der 100. Geburtstage von Prof. Dr. Ingeborg Rapoport und Prof. Dr. Samuel Mitja Rapoport (1912-2004) hatten die Leibniz-Sozietät und die Charité-Universitätsmedizin Berlin am 8. Oktober 2012 eingeladen. Mehr als 350 Teilnehmer im überfüllten Großen Hörsaal zollten der Jubilarin Beifall, die wenige Tage nach ihrem 100. Geburtstag an dem Festakt teilnahm. In ihren Begrüßungsansprachen würdigten Prof. Dr. Max Einhüpl (Vorstandsvorsitzender der Charité) und Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz (Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin) Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport als herausragende Wissenschaftler, die mit ihren Leistungen in Forschung und Lehre wesentlich zum Ruhm der Charité beigetragen haben. Grußworte des Altpräsidenten der Leibniz-Sozietät, Dieter B. Herrmann, und des Vorsitzenden des Alumni-Clubs der Charité, Bernd Arlt, schlossen sich an. Es folgten drei Hauptvorträge: Eberhard Hofmann (MLS), ein Schüler von Samuel Mitja Rapoport, referierte über dessen Bedeutung für die „klassische Periode der Biochemie“. Roland Wauer (Berlin), ein früherer Mitarbeiter von Ingeborg Rapoport hob ihre immensen Leistungen als Nestorin der Neonatologie in Deutschland

hervor. Herbert Hörz (MLS) behandelte die Verdienste von Samuel Mitja Rapoport als erstem Präsidenten der Leibniz-Sozietät. Die Nachmittagsvorträge waren aktuellen Forschungsergebnissen gewidmet, die in den Fachgebieten der Jubilare und basierend auf deren Erkenntnissen gewonnen worden sind. So referierte Dieter Gmyrek (Dresden) über aktuelle Aspekte der Säuglingssterblichkeit, Mario Rüdiger (Dresden), über Paradigmenwechsel in der Neonatologie Johann Gross (MLS) über Mechanismen der Schwerhörigkeit, Hartmut Kühn (Berlin) über Lipoxygenasen als lipidperoxidierende Enzyme, Charles Coutelle (MLS) über pränatale Gentherapie, Gisela Jacobasch (MLS) über gesundheitsfördernde Effekte von Flavonoiden und Cornelius Frömmel (Göttingen) über moderne Wissenschaftsorganisation und -planung. Tom Rapoport (MLS) trug persönliche Erinnerungen an seine Eltern vor und abschließend wurde der Dokumentarfilm „Die Rapoports – Unsere drei Leben“ gezeigt.

Der Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften und die Wissenschaftliche Gesellschaft bei der Jüdischen Gemeinde zu Berlin hatten im Februar 2011 vereinbart, ein wissenschaftliches Projekt zur Thematik „Mineralogie – Geochemie – Biogeochemie – Biosphäre – Noosphäre“ (Kurzbezeichnung „Vernadskij 150“) zu bearbeiten, das mit einem ganztägigen wissenschaftlichen Kolloquium im März 2013 anlässlich des 150. Geburtstages des großen russischen Gelehrten Vladimir Ivanovič Vernadskij abgeschlossen werden wird. Nach der ersten Arbeitsberatung am 17. November 2011 fand am 9. November 2012 die zweite in Form eines Workshops statt; daran nahmen mehr als 20 Wissenschaftler teil. Nachdem Heinz Kautzleben für die Leibniz-Sozietät, Viktor Mairanowski für die Wissenschaftliche Gesellschaft bei der Jüdischen Gemeinde und Peter Kühn für den Verein Berlin-Brandenburgischer Geologie-Historiker nochmals das Anliegen des Projektes erläutert hatten, wurden sechs Vorträge gehalten. Sie bezogen sich auf die Bedeutung der Werke Vernadskijs und seiner Schüler für die Wissenschaft und die Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart sowie auf Persönlichkeiten, von denen Vernadskij Anregungen für seine wissenschaftliche Arbeit erhalten hat. Die Präsentationen aller Referenten sind auf CDs gespeichert, die von Interessenten bei Heinz Kautzleben angefordert werden können.

Das Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien (LIFIS) hat in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät 2012 die Reihe der Leibniz Conferences of Advanced Sciences mit zwei Konferenzen fortgesetzt. Am 26. und 27. April fand in Lichtenwalde die 13. Konferenz zum Thema „Nanoscience 2012“ statt. Nanotechnologien finden heute in eine Vielzahl von Produkten Eingang und führen häufig zu gravierenden Verbesserungen der technischen und ökonomischen Parameter traditioneller Produkte sowie neuer Produkte, die ohne Nanotechnologien nicht denkbar wären. Die auf der Konferenz von Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft gehaltenen 20 Vorträge lassen sich vier Themenfeldern zuordnen. Im ersten Themenfeld ging es um Herstellung und Eigenschaften von Nanomaterialien wie Metalle, Oxide und Halbleiter, im zweiten um Nanotechniken, Nanostrukturen und Nanosysteme sowie im dritten um deren Anwendung in der Medizin und der Energietechnik. Im vierten Themenfeld wurde über gesellschaftliche Akzeptanz und Probleme der Nanotechnologien beraten. Die Konferenz war vom Niveau und dem lebhaften Interesse her ein voller Erfolg; mit 29 Teilnehmern blieb die Beteiligung allerdings unter den Erwartungen.

In Fortsetzung einer langjährigen Tradition fand zum vierten Mal eine Leibniz-Konferenz zum Thema Sensorsysteme statt. Mit 37 Beiträgen und 68 Teilnehmern war diese 14. Leibniz-Konferenz am 18. und 19. Oktober zugleich die erfolgreichste aller bisherigen Konferenzen über Sensorsysteme. In den vergangenen Jahren haben Sensorsysteme eine stürmische Verbreitung gefunden. In immer mehr Bereichen menschlicher Tätigkeit haben diese technischen „Sinnesorgane“ zu enormen Produktivitätssteigerungen, Qualitätsverbesserungen, Kostensenkungen und teilweise völlig neuen Lösungen für komplexe Entwicklungsprobleme geführt. Daraus resultiert ein hoher Grad an Interdisziplinarität, der mit der weiteren Entwicklung und Verbreitung von Sensorsystemen einhergeht. Das widerspiegelten auch die Themenschwerpunkte der Konferenz. Sie reichten von der Herstellung und Anwendung von Sensorsystemen über ihre Integration in die verschiedensten Materialien bis zur Kommunikation zwischen autonomen Sensorsystemen und humanen und gesellschaftlichen Aspekten des massenhaften Einsatzes der Systeme.

Gemeinsam mit dem Mittelstandsverband Oberhavel hat die Leibniz-Sozietät am 10. November 2012 in Oranienburg die 11. Toleranzkonferenz zum Thema „Oranienburg – Beispiel einer Stadt zwischen Toleranz und Intoleranz“ durchgeführt. Nach der Begrüßung durch Lothar Ebner (MLS), dem bewährten Organisator der Toleranzkonferenzen, referierte Hans-Otto Dill (MLS) über den „Weg der Toleranzidee von Bayle und Voltaire über Friedrich den Großen nach Oranienburg“. Mit seinem theoretisch anspruchsvollen, facettenreichen Beitrag definierte er gleichsam die philosophischen Grundlagen der Konferenz. Die Ergebnisse seiner umfangreichen Recherchen über „Oranienburg und die industrielle Entwicklung nach 1850“ stellte Hans Biereigel (Oranienburg) in seinem Beitrag dar. Dabei ging er insbesondere auf die Rolle jüdischer Unternehmer für die Entwicklung der chemischen Industrie in Oranienburg ein. Seine Ausführungen wurden durch eine Posterschau über „Jüdisches Leben in Oranienburg“ ergänzt. Im Gegensatz zu dieser Phase des toleranten Umgangs mit den jüdischen Mitbürgern bis in die 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts schloss sich eine 12 Jahre dauernde Phase größter Intoleranz während der faschistischen Diktatur an. Diese analysierte Kurt Pätzold (MLS) in seinem Beitrag zum Thema „Oranienburg – Sachsenhausen – eine Nachbarschaft und ein schwieriges Erbe“. Unter Moderation von Vizepräsident Dietmar Linke fand abschließend eine Podiumsdiskussion über „Historische Erfahrungen mit Toleranz und Intoleranz sowie ihre Implikationen für Gegenwart und Zukunft“ statt.

Der Arbeitskreis „Allgemeine Technologie“ hat am 16. November 2012 auf dem WISTA-Gelände in Berlin-Adlershof sein V. Symposium zum Thema „Technik – Sicherheit – Techniksicherheit“ durchgeführt. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Sicherheit ein zentrales Konzept in Gesellschaft, Wissenschaft und Technik darstellt, das von unterschiedlichen Begriffsauffassungen, Kommunikationsstrategien und kulturellen Aspekten geprägt ist, haben Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen ihre Forschungsergebnisse zum Thema (Technik-)Sicherheit mit dem Ziel diskutiert, gemeinsame Forschungsansätze auch zu den Themen Sicherheitskommunikation und Sicherheitskulturen zu entwickeln. Nachdem Gerhard Banse als Präsident der Leibniz-Sozietät die Teilnehmer begrüßt hatte, stellte er sein zusammen mit Luisa Belyová vorbereitetes Hauptreferat zum Thema „Sicherheit und Sicherheitskultur“ vor. Zusammengefasst in drei Einheiten folgten darauf die speziellen Beiträge. In der ersten Session ging es um die Sicherheitskultur in Kernkraftwerken (Wolfgang Fratzscher), um Sicherheitsaspekte beim Rückbau des Kernkraftwerkes Rheinsberg (Norbert Mertzsch) und um Automatisierungs- und Kommunikationstechnik in der Sicher-

heitswirtschaft (Dietrich Balzer, MLS). Die Beiträge in der zweiten Session bezogen sich auf Überwachung und Qualitätssicherung fluider strukturierter Erzeugnisse aus Produktionsanlagen (Ernst-Otto Reher, MLS), Sicherheit gegen Produktfälschung (Christian Kohlert), Sicherheitsrisiken und Vermeidungsverhalten bei neuen Informationsquellen bezüglich Lenkung und Remotefunktionen in Fahrzeugen (Mukayil Kilic und Klaus Fuchs-Kittowski, MLS). Sicherheitskommunikation (Annely Rothkegel) und Vertrauen in der Sicherheitsgesellschaft (Martin Endreß, MLS) waren Themen der dritten Session. Im Sinne der Zielsetzung des Symposiums diskutierten die Teilnehmer intensiv und bedauerten, dass nicht mehr Zeit zur Verfügung stand.

Anlässlich des 100. Geburtstages des Philosophen Georg Klaus (1912-1974) führte die Leibniz-Sozietät zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Kybernetik und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin eine Konferenz zum Thema: „Kybernetik, Informatik, Logik und Semiotik aus philosophischer Sicht. Zur Dialektik ihrer ambivalenten Wirkungen“ durch. Auf der Konferenz wurde Georg Klaus interdisziplinär in insgesamt 25 Beiträgen von Wissenschaftlern aus Ost und West gewürdigt. Seitens der Sozietät referierten Siegfried Wollgast (MLS) über den Beitrag von Klaus zur Philosophiegeschichte und Herbert Hörz (MLS) über seine Anmerkungen zu Lenins „Aus dem philosophischen Nachlass“. Mehrere Vorträge waren den Anwendungen der Kybernetik, zum Beispiel in der Informationsverarbeitung, in Biologie, Medizin und Psychologie, in der Wirtschaftsleitung und -planung sowie dem Verständnis der Selbstorganisation gewidmet. Hier ordneten sich auch die Beiträge des Technikphilosophen Fuchs-Kittowski (MLS), des Mathematikers Bodo Kause (MLS) und des Wirtschaftsinformatikers Christian Story (MLS) ein. Nicht minder bedeutsam waren Klaus' Beiträge zur mathematischen Logik sowie zur Semiotik. In die dazu gehaltenen Vorträge reihte sich das Referat von Wolfgang Coy (MLS) über „Critical Thinking – Pragmatische Argumentationen und formale Logik“ ein. Gewürdigt wurde schließlich auch die erste Buchpublikation von Georg Klaus: „Jesuiten, Gott, Materie“, erschienen 1957. Es handelte sich um die erste systematische Darstellung großer Teile der materialistischen Dialektik im Nachkriegsdeutschland. Karl-Heinz Bernhardt (MLS) trug persönliche Überlegungen beim neuerlichen Lesen dieses Werkes vor. Eine Veröffentlichung der Konferenzbeiträge ist vorgesehen, einige sind bereits in der Zeitschrift für Semiotik erschienen.

Der Arbeitskreis „Prinzip Einfachheit“ hat seine interdisziplinären Diskussionen zu dieser Thematik fortgesetzt. In der Frühjahrssitzung referierte Werner Ebeling (MLS) zur Frage „Ist Evolution vom Einfachen zum Komplexen gerichtet? – Über Emergenz und Werte“. Er diskutierte das Problem Einfachheit vs. Komplexität aus Sicht der theoretischen Physik und der Evolutionstheorie, verglich Komplexitätsmaße aus der Mathematik und der Psychologie mit Informationsmaßen und molekularbiologischen Regulationsbestimmungen und kam zu dem Schluss, dass komplexe Systeme emergente Eigenschaften besitzen, die durch Zählen und Messen kaum erfassbar sind.

„Ist Feminismus Reduktionismus?“ lautete der Titel des Vortrages von Helga Hörz in der Herbstsitzung des Arbeitskreises. Der informative und aspektreiche Vortrag basierte auf dem langjährigen Wirken der Referentin in der UNO-Kommission „Zum Status der Frau“. Die Diskussion konzentrierte sich auf den philosophischen Reduktionismus vorgestellter feministischer Theorien und deren ethische Konsequenzen einerseits und auf erforderliche Vereinfachungen zur Durchsetzung von Frauenrech-

ten vor dem Hintergrund der verschiedenen Aspekte der Diskriminierung von Frauen weltweit andererseits.

Der Arbeitskreis „Gesellschaftsanalyse“ hat in fünf Sitzungen seine intensiven Diskussionen zu Transformationsprozessen fortgesetzt. Sie bezogen sich in der Februar-Sitzung auf die aktuellen Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Regulation der Finanzmärkte auf der Basis des Vortrages von Ulrich Busch (MLS) über „Finanzmarktkapitalismus und historischer Determinismus“. Sie wurden fortgesetzt mit Erörterungen der Entwicklungstendenzen in den Gewerkschaften, speziell der IG Metall, zur Beförderung gesellschaftlicher Veränderungen. Grundlage bildete der Vortrag von Michael Vesper (MLS) über „Akteure und Perspektiven eines gesellschaftlichen Pfadwechsels“. In unmittelbarem Bezug dazu stand der Vortrag von Rainer Land vom Thünen-Institut Eberswalde über „Bioenergiedörfer als soziale Bewegung“ in der folgenden Sitzung. Die ersten Ansätze dieser Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern besitzen ein erhebliches transformatorisches Potenzial mit ökologischer und kommunalpolitischer Relevanz. Mit den beiden Herbstsitzungen hat der Arbeitskreis seine bisher primär auf Deutschland bezogenen Debatten über Transformationsprozesse erweitert. Auf der Basis der Ausführungen von Judith Dellheim vom Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung über Entwicklungen in der Europäischen Union wurden vor allem Inhalt und Auswirkungen neoliberaler Politik thematisiert.

Der Arbeitskreis Demographie hat sich in seiner 139. Sitzung mit der Situation in den neuen Bundesländern befasst. Reinhard Liebscher vom Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg und Jürgen Dorbritz (MLS) vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung berichteten über Ergebnisse von Studien über die Beurteilung ihrer Lebensverhältnisse durch Ostdeutsche und über die Fertilitätsentwicklung in West- und Ostdeutschland.

Zusammenfassende Darstellung der Arbeitskreis-Aktivitäten:

- AK Pädagogik

Tagung: Technik und Arbeit in der Bildung – Modelle arbeitsorientierter technischer Bildung im internationalen Kontext (s. o.)

- AK Demographie

Kolloquium: Demographischer Wandel in den neuen Bundesländern (Referenten: Reinhard Liebscher, Jürgen Dorbritz)

- AK Gesellschaftsanalyse

Kolloquium: Die Rolle der „Finanzindustrie“ in Wirtschaft und Gesellschaft (Referent: Ulrich Busch)

Kolloquium: Akteure und Perspektiven eines gesellschaftspolitischen Pfadwechsels (Referent: Michael Vesper)

Kolloquium: Bioenergiedörfer als soziale Bewegung (Referent: Rainer Land)

Kolloquium: Wandel und Transformation im internationalen Vergleich I (Referent: Judith Dellheim)

Kolloquium: Wandel und Transformation im internationalen Vergleich II

- AK Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften

Kolloquium anlässlich des 90. Geburtstages von Heinz Militzer (MLS) (s. o.)

Kolloquium: Wissenschaftliche Geodäsie und ihre Geschichte (s. o.)

2. Workshop: Mineralogie – Geochemie – Biogeochemie – Biosphäre – Noospäre (Projekt Vernadskij 150) (s. o.)

- AK Prinzip Einfachheit

4. Sitzung: Ist Evolution vom Einfachen zum Komplexen gerichtet? – Über Emergenz und Werte (Referent: Werner Ebeling)

5. Sitzung: Ist Feminismus Reduktionismus? (Referentin: Helga E. Hörz)

- AK Allgemeine Technologie

Symposium: Technik – Sicherheit – Techniksicherheit (s. o.)

### *2.3 Projekte der Sozietät*

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Sozietät in Form von Projektarbeit wurde 2012 entsprechend den langfristigen Orientierungen von 2010/2011 fortgesetzt. Fördermittel wurden von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, von der Rosa-Luxemburg-Stiftung und vom Ministerium der Finanzen Brandenburg eingeworben.

Das übergreifende Projektthema, das von der Senatsverwaltung gefördert wurde, lautet: „Theorie und Praxis – Heute und Morgen. Aktuelle Beiträge über Nutzen und Perspektiven der Wissenschaften“. Es wurde in vier Teilprojekten bearbeitet:

1. Technik und Arbeit in der Bildung – Modelle arbeitsorientierter technischer Allgemeinbildung im internationalen Kontext (Konferenz und „Protokollband“) (Projektverantwortliche: Bernd Meier, Dieter Kirchhöfer und Christa Uhlig). Ziel des Projektes waren die Durchführung einer Konferenz im Juni 2012 und die Publikation der Vorträge und Diskussionen über Funktion und Wirkungsweisen von Technik und Arbeit in modernen Gesellschaften in ihrer Umsetzung in Konzepte und Methoden arbeitsorientierter technischer Bildung und Erziehung. Dabei sollten insbesondere auch die Erkenntnisse und Erfahrungen von Technik- und Erziehungswissenschaftlern anderer Länder berücksichtigt werden. Durch die inhaltliche Programmgestaltung und die Teilnahme von Wissenschaftlern aus Australien, Russland, Vietnam und Polen wurde dieses Ziel erreicht (s. auch Punkt 2.2). Die Materialien der Konferenz wurden in

der Reihe „Gesellschaft und Erziehung“ im Internationalen Verlag Peter Lang, Frankfurt/Main publiziert.

2. Akademische und außerakademische Forschung in Deutschland. Tendenzen und Zäsuren eines Jahrhunderts. (Projektverantwortliche: Karl-Heinz Bernhardt und Hubert Laitko) Das Projekt umfasste die Drucklegung der Vorträge und Diskussionsbeiträge der 4. Jahrestagung der Sozietät zu dieser Thematik. Die Jahrestagung wurde anlässlich des 100jährigen Gründungsjubiläums der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und im Kontext mit dem im Jahre 2010 begangenen 200jährigen Gründungsjubiläum der Berliner Universität (Humboldt-Universität) im Oktober 2011 erfolgreich durchgeführt. In den Beiträgen wurden die Grundlinien des vollzogenen Struktur- und Funktionswandels der Forschung im Akademie- und Universitätsbereich sowie außerhalb dieser Institutionen über ein Jahrhundert dargestellt, geschichtliche Einschnitte herausgearbeitet und Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft diskutiert. Die Manuskripte liegen mit Ausnahme des noch ausstehenden einleitenden Beitrages redigiert zur Publikation in den „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“ vor.

3. Vor einem Paradigmenwechsel? Studien zu Entwicklungen in der zeitgenössischen internationalen Ökonomie (Projektverantwortliche: Ulrich Busch und Günter Krause). Anhand der Theorien und Konzepte der international bekannten Wirtschaftswissenschaftlerin Elinor Ostrom sowie der führenden Ökonomen Hyman P. Minsky, Gottfried Haberler und John Maynard Keynes wurden Zäsuren und Problemlagen innerhalb des Spektrums der wirtschaftswissenschaftlichen Theorien analysiert, Trends und Paradigmenwechsel identifiziert und (wirtschafts-)politische Konsequenzen diskutiert. Die darüber verfassten Beiträge sind bereits im Themenheft 3/2012 der Zeitschrift „Berliner Debatte Initial“ publiziert.

4. Toleranz und Intoleranz in Vergangenheit und Gegenwart (Projektverantwortliche: Gerhard Banse und Siegfried Wollgast). Das Buchprojekt basiert auf den seit 2002 jährlich von der Leibniz-Sozietät und dem Mittelstandsverband Oberhavel organisierten Toleranzkonferenzen. Ausgehend von der allgemeinen Erkenntnis, dass Toleranz und Intoleranz auf widersprüchliche Weise in die menschliche Geschichte und Lebenswirklichkeit des Einzelnen eingebunden sind und sich die Vorstellungen über Toleranz unter immer wieder neuen historischen und sozialen Bedingungen reproduzieren, thematisieren die ausgewählten Beiträge z. B. die historische Genese des Toleranzbegriffs, die Chancen und Grenzen von Toleranz im 21. Jahrhundert, Toleranz im Spannungsfeld religiöser, sozialer und kultureller Pluralität, in ökonomischen Prozessen und Verhältnissen. Das Manuskript liegt zur Publikation in der Reihe „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“ im trafo-Wissenschaftsverlag Berlin vor.

Die Förderung durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung bezog sich auf drei Projekte:

1. Vorbereitung und Durchführung der 5. Jahrestagung der Leibniz-Sozietät zum Thema „Energiewende – Produktivkraftentwicklung und Gesellschaftsvertrag“ (s. o.).

2. Vorbereitung und Durchführung der Konferenz anlässlich des 100. Geburtstages von Georg Klaus zum Thema: „Kybernetik, Informatik, Logik und Semiotik“(s. o.).



3. Vorbereitung und Durchführung des Symposiums zum Thema: „Technik – Sicherheit – Techniksicherheit“ (s. o.) Die Gespräche des Alt-Präsidenten Dieter B. Herrmann Ende 2011 mit dem Minister der Finanzen des Landes Brandenburg haben dazu geführt, dass das Ministerium auf Grund der hohen gesellschaftlichen Relevanz der Thematik der 5. Jahreskonferenz der Sozietät für deren Realisierung eine Ko-Förderung gewährt hat.

#### *2.4 Publikationstätigkeit der Sozietät*

Hinsichtlich der Publikationstätigkeit ergibt sich für 2012 folgende Bilanz:

- Es erschienen zwei Bände der „Sitzungsberichte“. Band 113 ist ein Sammelband. Er enthält den Festvortrag von Sabine Müller (MLS) auf dem Leibniz-Tag 2011 zum Thema „Künstliches Leben – Fluch oder Segen der synthetischen Biologie“ und einen der letzten Texte des inzwischen verstorbenen Mitglieds der Sozietät, des Demographen Parviz Khalatbari, in dem sich der Autor mit den bevölkerungswissenschaftlichen Auffassungen des Nationalökonomen T. R. Malthus (1766-1834) auseinandersetzte. Weitere Beiträge aus den Sitzungen der Klassen und der Arbeitskreise vermitteln ein Bild der Themenvielfalt unserer wissenschaftlichen Aktivitäten.

Band 114 enthält zum einen den Bericht des im Januar 2012 neu gewählten Präsidenten der Sozietät, Prof. Dr. Gerhard Banse, auf dem Leibniz-Tag 2012 und den Festvortrag von Tom Rapoport (MLS) zum Thema „Kompartimentierung und Strukturierung biologischer Zellen“. Zum anderen sind in diesem Band die Vorträge und ergänzenden Diskussionsbeiträge aus dem Plenum zum Thema „Weltraumforschung – vom erdnahen zum interplanetaren kosmischen Raum“, das anlässlich des 75. Geburtstages des Ehrenmitglieds der Sozietät, Dr. Sigmund Jähn, durchgeführt wurde sowie aus dem Plenum zum Thema „Sprache zwischen Kommunikation, Ideologie und Kultur – Die Aktualität von Victor Klemperers LTI (1947) damals und heute“ publiziert.

- Dem trafo-Wissenschaftsverlag zum Druck übergeben bzw. 2012 bereits erschienen sind folgende Bände in der Schriftenreihe „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“: Bd. 29 von Laitko, H. und Hörz, H. (Hrsg.) Akademie und Universität in historischer und aktueller Sicht. Arbeitsteilung, Konkurrenzen, Kooperationen. (ISDN 978-3-86464-005-6). Bd. 30 von Kröber, G.: Einführung in die Palindromik. (ISBN 978-3-86464-006-3). Bd. 31 von Banse, G. und Fleischer, L. (Hrsg.). Energiewende – Produktivkraftentwicklung und Gesellschaftsvertrag. (ISBN 978-3-86464-006-3). Bd. 32 von Fuchs-Kittowski, K. und Flach, G. (Hrsg.): Vom atomaren Patt zu einer von Atomwaffen freien Welt. Zum Gedenken an Klaus Fuchs. Gemeinsame Konferenz der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin und des Russischen Hauses der Wissenschaften unter Mitwirkung der Deutschen kybernetischen Gesellschaft am 25. und 26. November 2011 (ISBN 978-3-86464-025-4).

- Von der Internet-Zeitschrift „Leibniz-Online“ sind 2012 zwei Nummern erschienen. Nummer 13 enthält einen umfangreichen Text von Iurii Gribov unter dem Titel „Dark Matter as Pico-Windows to physically equal Multiverse Worlds with Myriads Civilizations around Us (in extra dimension)“. In Nummer 14 sind

die Plenarvorträge von Lothar Kolditz (MLS) und Herbert Hörz (MLS) mit Diskussionsbeiträgen vom April 2012 sowie der von Frank Deppe (MLS) vom Juni 2012 publiziert (s. o.) Darüber hinaus finden sich in dieser Nummer ein Text von Ulrich Busch (MLS) und Rainer Land zum „Teilhabekapitalismus“ sowie Rezensionen.

- Unter der Verantwortung von Herbert Wöltge sind 2012 fünf Nummern (Nr. 53-57) des Mitteilungsblattes „Leibniz intern“ erschienen, die wiederum einen informativen Überblick über die umfangreichen Aktivitäten der Sozietät gegeben haben. Herbert Wöltge hat erklärt, nach Erscheinen von Heft 58 seine Tätigkeit als verantwortlicher Redakteur einzustellen. Dieser Rücktritt war zudem von Meinungsverschiedenheiten und Unstimmigkeiten begleitet, deren Klärung und Aufarbeitung umgehend durch das Präsidium erfolgen wird. Unabhängig vom Ausgang dieser Konfliktklärung werden die in „Leibniz intern“ enthaltenen Mitteilungen weiter publiziert, auch in einer Papierversion für Mitglieder, die keinen Internetzugang nutzen (können). Allerdings wird zu klären sein, ob unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, die die modernisierte Internetpräsentation der Sozietät bietet, ein weiterer zusätzlicher elektronischer Versand von Mitteilungen an die Mitglieder sinnvoll ist.

### *2.5 Kooperationspartner der Sozietät*

Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem „Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e. V.“ (LIFIS) wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt. Auf einer Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des LIFIS am 3. Mai 2012 überbrachte der Präsident der Sozietät die Glückwünsche des Präsidiums und würdigte in seinem Grußwort die erfolgreiche Entwicklung des Instituts. Als Netzwerk von Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft hat das LIFIS eine fachübergreifende Kooperation von Wirtschaft, Forschung und Entwicklung auf ausgewählten Gebieten der Natur-, Technik-, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften organisiert und den interdisziplinären wissenschaftlichen Informations- und Meinungsaustausch befördert. Es wurden bisher 14 „Leibniz Conferences of Advanced Sciences“ durchgeführt und dokumentiert. In der vor fünf Jahren gegründeten Internetzeitschrift „LIFIS Online“ sind inzwischen mehr als 100 Beiträge erschienen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch eine neue Kooperationsvereinbarung zwischen der Sozietät und dem LIFIS durch den Präsidenten, Gerhard Banse, und den LIFIS-Vorsitzenden, Bernd Junghans, unterzeichnet. Diese Vereinbarung regelt die partnerschaftliche Zusammenarbeit beider Institutionen. Das LIFIS wird als Mittler zwischen der Sozietät und den Praxisbereichen in der Wirtschaft effektive Beziehungen herstellen und pflegen. Ziel ist es, Ergebnisse der Tätigkeit der Sozietät in der Praxis zu nutzen und aus der Praxis Anregungen für wissenschaftlich relevante Fragestellungen zu erhalten. Zur Konkretisierung der Zusammenarbeit nahm Bernd Junghans an der Sitzung des erweiterten Präsidiums im Oktober 2012 teil. Er informierte über aktuelle und künftige Schwerpunkte und Projekte des LIFIS sowie über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Leibniz-Sozietät und LIFIS. Das erweiterte Präsidium nahm die Informationen zustimmend zur Kenntnis. In der anschließenden Diskussion wurden weitere Ansatzpunkte für die inhaltliche und personelle Kooperation diskutiert.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit zwischen der Sozietät und der Rosa-Luxemburg-Stiftung stand auch 2012 die Projektarbeit. Mit finanzieller Unterstützung durch die RLS wurden die 5. Jahrestagung der Sozietät zum Thema „Energiewende – Produktivkraftentwicklung und Gesellschaftsvertrag“, die Konferenz zum Thema „Kybernetik, Informatik, Logik und Semiotik“ anlässlich des 100. Geburtstages von Georg Klaus und das Symposium „Technik – Sicherheit – Techniksicherheit“ durchgeführt. Es wird in nächster Zeit darauf ankommen, auch unter veränderten Rahmenbedingungen die Anstrengungen zu verstärken, um das Wissenschafts- und Bildungspotenzial der Kooperationspartner noch zielgerichteter nutzen zu können, z. B. bei Politikberatungen oder in Projekten der RLS.

Die Kooperation zwischen der Leibniz-Sozietät und dem Mittelstandsverband Oberhavel e. V. wurde erfolgreich fortgesetzt. Ausdruck dafür ist die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der 11. Toleranzkonferenz „Oranienburg – Beispiel einer Stadt zwischen Toleranz und Intoleranz“.

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät konnte in bewährter konstruktiver Weise auch 2012 fortgeführt werden. Das Präsidium der Sozietät ist durch den Vizepräsidenten Dietmar Linke und den Schatzmeister Ulrich Busch in den Kuratoriumssitzungen vertreten, in denen die Lösung aktueller Probleme, aber auch strategischer Fragen der Entwicklung der Sozietät besprochen werden. Andererseits nimmt der Geschäftsführer Bodo Krause an den Sitzungen des erweiterten Präsidiums teil und sichert die einvernehmliche Zusammenarbeit.

Die Beziehungen der Sozietät zur WISTA Management GmbH im Wissenschafts- und Technologiepark Berlin-Adlershof sind 2012 kontinuierlich fortgesetzt worden. In enger Kooperation wurden die organisatorischen Vorbereitungen für den Leibniz-Tag 2012 und das Symposium zum Thema „Technik – Sicherheit – Techniksicherheit“ getroffen. Beide Veranstaltungen fanden in angemessenen Räumlichkeiten der WISTA und unter optimalen Rahmenbedingungen statt. Die von der WISTA der Sozietät für ihre Geschäftsstelle weitgehend kostenfrei zur Verfügung gestellten Räume wurden zunehmend auch für Besprechungen genutzt. Möglichkeiten zu einer inhaltlichen Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Projekte sind in nächster Zeit auszuloten.

Jörg Roesler (MLS) hat auch 2012 die Kooperation der Sozietät mit der „Internationalen Wissenschaftlichen Vereinigung Weltwirtschaft und Weltpolitik e. V.“ koordiniert. Sie konzentrierte sich wiederum auf die Beteiligung von Mitgliedern der Sozietät an Konferenzen und auf die Publizierung von Beiträgen in den „Berichten“ der Vereinigung. An der 18. Europawissenschaftlichen Konferenz zum Thema: „Die vereinigten Staaten von Europa – ein Revival?“ nahm Jörg Roesler mit einem Referat über historische Erfahrungen mit Bundesstaat und Staatenbund teil.

## *2.6 Präsidium und Wissenschaftlicher Beirat*

Im Berichtszeitraum fanden elf Sitzungen des erweiterten Präsidiums statt. Schwerpunkte waren:

- Vorbereitung von monatlichen Plenarveranstaltungen einschließlich des Plenums anlässlich des 75. Geburtstages des Ehrenmitgliedes, Dr. Sigmund Jähn, und des Plenums aus Anlass des 300. Geburtstages von Jean Jacques Rousseau;
- Vorbereitung und Auswertung des Leibniz-Tages 2012 und der 5. Jahrestagung der Sozietät;
- Vorbereitung des Akademischen Festaktes zu Ehren von Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport;
- Vorbereitung und Auswertung der internationalen Tagung zur Technikbildung und der Geodäsie-Tagung sowie der 11. Toleranzkonferenz;
- Beratung des Fortganges der vom Berliner Senat und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung geförderten Projekte;
- Beratung der Zuwahlvorschläge aus den Klassen und Vorbereitung der Wahlen sowie der Urkundenverleihung an die neuen Mitglieder;
- Beratung von Vorschlägen zur Auszeichnung von Persönlichkeiten mit der Leibniz-Medaille und mit der Jablonski-Medaille sowie zur Verleihung des Kooperationspreises;
- Beratungen über die Publikationstätigkeit und die Internetpräsentation der Sozietät, insbesondere über die Neugestaltung der Web-Site;
- Vorbereitung und Durchführung von zwei Geschäftssitzungen, einschließlich der turnusmäßigen Wahl des Präsidiums.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Wissenschaftlichen Beirats standen seine Neukonstituierung und die Verständigung über seine strategischen Aufgaben. In der Sitzung am 28. September 2012 hat der Präsident auf Beschluss des Präsidiums zunächst Bodo Krause und Wolfgang Küttler als Ko-Vorsitzende bestätigt und die Mitglieder Karl-Heinz Bernhardt, Detlev H. Krüger, Andreas Meisel, Norbert Langhoff und Wolfgang Schütt als neue Mitglieder berufen. Er dankte den auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Mitgliedern Gisela Jacobasch, Dieter Kirchhöfer, Günter Krause, Hubert Laitko, Reinhard Mocek und Gert Wangermann für ihre aktive Mitwirkung im Beirat. Der Präsident verband die Würdigung der bisherigen Arbeit mit inhaltlichen Vorstellungen über die künftige Zusammenarbeit von Präsidium und Beirat.

Der Beirat hat im Ergebnis einer gründlichen Diskussion nachfolgende Empfehlungen für die weitere Arbeit verabschiedet:

- Bestandsanalyse bez. allgemeiner Wissenschaftsentwicklung und vorhandener Ressourcen in der Sozietät mit dem Ziel, die Zuwahlpolitik zu orientieren und die Arbeit im Plenum, Klassen und Arbeitskreisen besser zu koordinieren;
- Berichterstattung von ein oder zwei Arbeitskreisen in den beiden Sitzungen pro Jahr über Entwicklungsstand und Trends in den ausgewählten Wissenschaftsgebieten;

- Erarbeitung von Expertisen zu aktuellen Themen der Wissenschaftsentwicklung;
- Langfristige Planung wissenschaftlicher Höhepunkte (z. B. Würdigung von Jubiläen) unter Einbeziehung externen Sachverständigen;
- Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen;
- Einrichtung eines Online-Netzwerkes zum Austausch von Informationen zwischen den Beirats- und Präsidiumsmitgliedern und Ermöglichung von themenspezifischen Online-Diskussionsforen auf der Homepage der Sozietät;
- Beratungen mit jüngeren, noch im Berufsleben stehenden und auswärtigen Mitgliedern bez. Interessenabstimmung, Planung von Projekten, Drittmittelwerbung, Findung von Funktionsträgern;
- Intensivierung der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit der Sozietät mit der WISTA Management GmbH;
- Verstärkte Einbeziehung von Vertretern der Kooperationspartner, anderer Stiftungen und Akademien in die Arbeit des Beirats.

## 2.7 Personalia

In der Geschäftssitzung am 26. Januar 2012 erfolgte entsprechend dem Statut vom 20. 05. 2010 die Neuwahl der Mitglieder des Präsidiums der Sozietät. Der bisherige Präsident, Dieter B. Herrmann, hatte nicht wieder kandidiert. Ehrenpräsident Herbert Hörz sprach ihm den Dank der Sozietät für seine sechsjährige engagierte Tätigkeit aus und überreichte ihm die Ehrenurkunde der Leibniz-Sozietät, die höchste Auszeichnung für besondere Verdienste für die Sozietät. In geheimer Wahl wurden Gerhard Banse, bisher Vizepräsident, zum neuen Präsidenten sowie Dietmar Linke und Armin Jähne zu Vizepräsidenten gewählt. Wiedergewählt wurden Ulrich Busch als Schatzmeister und Heinz-Jürgen Rothe als Sekretar des Plenums.

In ihren Geschäftssitzungen im Februar und März 2012 haben die Mitglieder der Klassen ihre Sekretare und deren Stellvertreter gewählt. Lutz-Günther Fleischer wurde zum neuen Sekretar der Klasse Naturwissenschaften, sein langjähriger Vorgänger in diesem Amt, Karl-Heinz Bernhardt, wurde zum Stellvertreter gewählt. Die Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften wählte erneut Hans-Otto Dill zu ihrem Sekretar und Jürgen Hofmann zu seinem Stellvertreter.

In der Geschäftssitzung am 10. Mai 2012 wurden durch geheime Wahl die folgenden Wissenschaftler in die Leibniz-Sozietät aufgenommen: Gregory John Chaitin (Mathematik/Metamathematik), Birgit Kamm (Organische Chemie/Bioraffinerie), Michael Ketting (Antriebs- und Fördertechnik), Rainer Kind (Geophysik/Seismologie), Jürgen Lademann (Physik), Wolfgang Minkley (Geo-/Montanwissenschaften), Jurij Porfirovitsch Solnzev (Werkstoffwissenschaften), Johannes Vogel (Biowissenschaften), Jürgen Freytag (Bibliothekswissenschaften), Franz Prüß (Erziehungswissenschaften), Kerstin Störl (Romanistische Philologie), Walter E. Theuerkauf (Pädagogik/Technikdidaktik) und Frank Tosch (Historische Pädagogik).

### 3. Probleme und Lösungsansätze

An der Problemlage der Leibniz-Sozietät hat sich im Vergleich zu 2010 und 2011 nichts Grundsätzliches geändert. Die nachfolgenden Ausführungen sind daher als Fortschreibungen des Berichts des damaligen Präsidenten auf dem Leibniztag 2011 sowie des Berichts an die Geschäftssitzung am 26. Januar 2012 zu verstehen. Ziel muss es sein, weiterhin mehr Mitglieder für die bestehenden Probleme zu sensibilisieren und um ihre konstruktive Mitarbeit zu deren Lösung zu werben.

#### 3.1 Identität der Leibniz-Sozietät

Folgende Fragen sind aufgeworfen:

- Ist ein Wettbewerb um Prestige mit den öffentlich-rechtlichen Akademien möglich und sinnvoll?
- Hat die Sozietät Alleinstellungsmerkmale und wenn ja, worin bestehen sie? Was erwartet die Gesellschaft von der Sozietät?
- Worin besteht der „Mainstream“ in der gegenwärtigen Wissenschaftslandschaft? Ist er vorrangig durch Ideologisierung, Politisierung und Kommerzialisierung gekennzeichnet? Wenn ja, wie soll die Sozietät reagieren, soll sie dagegen angehen, sich neutral verhalten, Felder suchen, die politisch unverdächtig sind, oder im „offiziellen Mainstream“ mitschwimmen?
- Hat die Sozietät ausreichende Kompetenzen für inter- und multidisziplinäre Zusammenarbeit? Wenn ja, welche Maßnahmen sind nötig, um sie effektiver zu nutzen? Wenn nein, soll das allgemeine Ziel beibehalten werden oder soll eine Beschränkung auf Schwerpunktbereiche erfolgen?
- Wie ist mit Mitgliedern umzugehen, die ihrer Beitragspflicht nicht nachkommen?

Lösungsansatz: Im Wissenschaftlichen Beirat hat 2011 und 2012 zu diesen Fragen eine breite Diskussion stattgefunden. Auch auf Grund der Neukonstituierung des Beirates liegt ein übereinstimmendes Meinungsbild noch nicht vor. Insbesondere zum Selbstverständnis der Sozietät als „Akademie in der Zivilgesellschaft mit Vereinsstatus“ und über daraus letztlich auch resultierende Konsequenzen bezüglich der Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder (einschließlich Beitragspflicht) gehen die Meinungen auseinander.

Gleichwohl hat sich das Präsidium um die weitere Intensivierung einer langfristig geplanten, an hohen wissenschaftlichen Standards orientierten Projektarbeit bemüht,

- ihrer Außenwirksamkeit bzw. Wahrnehmbarkeit durch Verstärkung/Verbesserung des online-Bereichs (Internetauftritt, Leibniz online) große Aufmerksamkeit geschenkt,

- bezüglich unaufschiebbarer kontrovers diskutierter Entscheidungen, z. B. in der Frage von Beitragsrückständen, Festlegungen getroffen und im Einzelfall auch Kompromisse gefunden.

### 3.2 Organisation der Arbeit in der Sozietät

Folgende Fragen sind aufgeworfen:

- Ist die Strukturierung in Klassen, Plenum und Arbeitskreise adäquat? In welchem Verhältnis sollen diese Strukturkomponenten zueinander stehen?
- Welche Probleme resultieren aus der Altersstruktur der Mitglieder? Führen zunehmende Gedenk- und Jubiläumsveranstaltungen zu einem Bild der Sozietät als Refugium der Alten?
- Fehlt der Sozietät eine internationale Komponente? Wenn ja, wie kann sie geschaffen werden? Lösungsansatz: Auch über eine Veränderung der bestehenden Strukturierung und Organisation der Arbeit im Plenum, in den Klassen und in den Arbeitskreisen gibt es unterschiedliche Ideen. Erfolgreich wurden unter Einbeziehung zahlreicher anderer Institutionen
- die Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen zu herangereiften gesellschaftlichen Problemen (z. B. Energiewende) und anlässlich von Jubiläen (z. B. zu Ehren von Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport) initiiert,
- die Durchführung von Workshops und Konferenzen der Arbeitskreise Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften, Allgemeine Technologie und Pädagogik befördert.

### 3.3 Zuwahlpolitik

Folgende Fragen sind aufgeworfen:

- Wie gelingt es, eine Interessenverbindung von Sozietät und individueller Karriere bei neuen Mitgliedern herzustellen?
- Ist das gegenwärtige Verfahren für Zuwahlen angemessen?
- Sollte ergänzend eine Findungskommission etabliert werden? Wenn ja, nach welchen Kriterien soll die Kommission vorgehen? Sollen Fachgebiete schwerpunktmäßig ausgebaut oder neue Mitglieder zum Erhalt einer breiten Fachgebietspalette gewonnen werden?
- Wie kann durch die Zuwahlpolitik der aktive Kern der Mitglieder, der operative Arbeit leistet, verjüngt und erweitert werden? Lösungsansatz: Auf der Geschäftssitzung im Januar 2012 wurde ein zweiter Vizepräsident gewählt, dessen Aufgabenschwerpunkt sich auf die Zuwahl neuer Mitglieder bezieht. Armin Jähne hat diese Funktion

übernommen und ist zusammen mit den Klassensekretären bemüht, dass bei Vorschlägen für zuzuwählende Mitglieder eine Verjüngung des Mitgliederbestandes erreicht und der aktive Kern der in den verschiedenen Gremien Tätigen erweitert wird und somit die wissenschaftliche Tätigkeit der Sozietät kontinuierlich fortgesetzt werden kann. Ein umfassendes Konzept für die Zuwahlen ist noch zu erarbeiten. Hier sind wir noch nicht sehr weit vorangekommen!

### *3.4 Publikationstätigkeit*

Folgende Fragen sind aufgeworfen:

- Wie sollen die vorhandenen Publikationsmöglichkeiten inhaltlich ausgelegt werden (Sitzungsberichte, Abhandlungen, Leibniz Online, Leibniz Intern, Debatten auf Homepage)?
- In welchem Verhältnis sollen Printmedien im Vergleich zu elektronischen Medien stehen?
- Welche softwaretechnischen Voraussetzungen müssen für das Funktionieren der elektronischen Publikationswege geschaffen werden?
- Sollen möglichst alle in Sitzungen, Kolloquien u. ä. gehaltenen Beiträge publiziert werden? Wenn ja, wie ist das möglich (auch finanziell)? Wenn nein, nach welchen Kriterien wählt wer aus? Lösungsansatz: Ein wesentlicher Fortschritt ist durch die Neugestaltung der Homepage der Sozietät erreicht worden. Die neue Web-Site sieht nicht nur moderner aus, sondern es wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, dass Publikationen, Veranstaltungsankündigungen, Veränderungen im Mitgliederverzeichnis und sonstige Informationen von einem im Aufbau befindlichen Team zeitnah auf die Homepage gestellt werden können. Entscheidend war, dass unser Mitglied Peter Knoll mit großem Engagement die Transformation aller zu übernehmenden Dateien auf die neue Web-Site vorgenommen, Aktualisierungen mit den Mitgliedern des Präsidiums organisiert und als Ansprechpartner zur Übermittlung der Anforderungen der Sozietät an das externe Unternehmen fungiert hat, das die softwaretechnische Web-Site-Gestaltung übernommen hatte. Das Präsidium dankt Kollegen Knoll ausdrücklich für diese umfangreichen Arbeiten. Die personelle Reorganisation der Redaktionskommission ist noch nicht erfolgt. Zwei erfahrene Mitglieder, Klaus-Peter Steiger und Herbert Wöltge, haben den Rücktritt von ihren bisherigen Funktionen erklärt.

### *3.5 Dokumentation von Aktivitäten der Leibniz-Sozietät und ihrer Vorgängerin sowie Archivierung von Materialien*

Folgende Fragen sind aufgeworfen:

- Wie soll mit Materialien der Akademie der Wissenschaften der DDR umgegangen werden?



- Welche Dokumente sollen unbedingt archiviert werden?
- Wo und wie werden vorhandene Bestände gesichert?

Lösungsansatz:

Durch das Präsidium wurde entsprechend einem Vorschlag von Herbert Wöltge eine Archivordnung beschlossen, in der vor allem festgelegt ist, was zum Archivgut zählt und wer für Archivierungen zuständig ist. Der Sekretar des Plenums ist als Archivbeauftragter bestellt worden. In den nächsten Wochen ist ein Maßnahmenplan zur Umsetzung dieser Ordnung zu erarbeiten. Eine Vereinbarung mit dem Landesarchiv Berlin liegt in der Behörde zur Unterschrift vor.

Den Finanzbericht trug MLS Ulrich Busch, Schatzmeister der Sozietät, vor, den Bericht der Kassenprüfer MLS Jürgen Hofmann.

In der Diskussion ergriffen zahlreiche Mitglieder, darunter Prof. Dr. Bodo Krause, Geschäftsführer des Kuratoriums der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät e.V., das Wort.

Das Plenum gab den Berichten abschließend seine Zustimmung in Form eines entsprechenden Beschlusses.

Die Vorstellung des neuen Internetauftrittes der Sozietät fand die Zustimmung der Mitglieder.

## 4. BESUCH BEI DER MAZEDONISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE (MANU)

Der jetzige, vom 14. bis 16. April 2013, nur knapp zweitägige Besuch in Skopje durch drei Mitglieder der Leibniz-Sozietät, die Professoren Hans-Otto Dill, Dieter B. Herrmann und Dietmar Linke, war der dritte seit 2007. Damals war – anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste – ein Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen MANU und der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V. unterzeichnet worden. Im gleichen Jahr wurde Akademiemitglied Prof. Momir Polenaković zum Mitglied der Leibniz-Sozietät zugewählt.



Akademiepräsident Prof. Vlado Kambovski

Am 23. April 2010 hatte dann in Skopje die gemeinsame Konferenz “Wissenschaft und Kunst” stattgefunden, deren Vorträge im vergangenen Jahr in einem durchgängig zweisprachig gehaltenen deutsch-mazedonischen Sammelband zusammengefasst wurden (s. a. Leibniz-Online, Nr. 11 / 2011). Als Koordinator des Übersetzer-Kollektivs trug Prof. Peter Rau von der Kliment-Ochridski-Universität Skopje wesentlich zum Gelingen des Buches bei. Referenten von deutscher Seite waren als Mitglieder der Leibniz-Sozietät die Professoren Hans-Otto Dill, Manfred Jähnichen und Günter von Sengbusch.



15.04.2013, Empfang im Präsidium der MANU, 2. von rechts Akademiepräsident Kambovski

Der jetzige Besuch diente zunächst der gemeinsamen Präsentation des Bandes vor den Mitgliedern der MANU und weiteren Interessenten. Nach der Eröffnung durch Akademiepräsident Prof. Vlado Kambovski sprachen M. Polenaković, H.-O. Dill und P. Rau zu den verschiedenen Facetten des Werkes, wobei H.-O. Dill drei zusammenhängende Themengruppen ausmachte: Wissenschaft versus Kunst, mazedonisch-deutsche Literaturkomparatistik sowie Sprache und Kultur in den deutsch-mazedonischen Beziehungen. Der anschließende Festvortrag des Altpräsidenten der Leibniz-Sozietät, Dieter B. Herrmann, zum Thema “Astronomen als Zeichner und

Maler. Das Auge – Die Hand – Die Erkenntnis“ trug der Dualität der MANU als Akademie der Wissenschaften und Künste in eindrucksvoller Weise Rechnung.

Der Staatspräsident der Republik Mazedonien, Prof. Gjorge Ivanov, lud am Nachmittag zu einer Audienz in seinen Amtssitz ein. Er hatte 2010 in seinen Begrüßungsworten zur gemeinsamen Konferenz auf seine Verehrung für Leibniz in seiner Zeit als Universitätsprofessor verwiesen und – weit über eine Begrüßung hinausgehend – über das Aufkommen des Expressionismus ein Jahrhundert zuvor und über die Rolle von Kierkegaard und Husserl hierbei gesprochen.

Unseren Vorschlag, im Herbst 2014 gemeinsam mit MANU in Berlin eine Konferenz auszurichten, zum Rahmenthema "100 Jahre Ausbruch des 1. Weltkrieges – Balkan und erster Weltkrieg in Geschichtsschreibung, Literatur und Erinnerungskultur", fand er sofort sehr lohnend. Vom Balkan um 1900 als Interessensphäre der damaligen Imperien über dessen wechselvolle seitherige Geschichte kam er zu den Bestrebungen der heutigen Republik Mazedonien, alle Bewohner des Landes ohne religiöse oder anderweitige Vorbehalte zu integrieren, eine Atmosphäre der Toleranz zu schaffen, wie sie die in Skopje geborene Mutter Teresa zeitweise erlebt hatte.

Der zweite (leider nur halbe) Tag war der umfassenden Diskussion zwischen den Mitgliedern der Mazedonischen Akademie und den Vertretern der Leibniz-Sozietät vorbehalten, wobei neben Prof. Rau auch weitere prominente Wissenschaftler der Universität anwesend waren. Nach der gegenseitigen Vorstellung der Teilnehmer, ihrer Einrichtungen und Verbindungen, wurde das für 2014 vorgesehene Thema diskutiert und präzisiert. Über den Anlass "100 Jahre 1914" hinausgehend, wurde ange-regt, den Berliner Kongress 1878 und den Vertrag von Versailles 1919 als Markierungen für den zu behandelnden Zeitabschnitt zu wählen. Je fünf Beiträge der mazedonischen wie der deutschen Seite sollten in einer Eintags-Veranstaltung präsentiert werden.



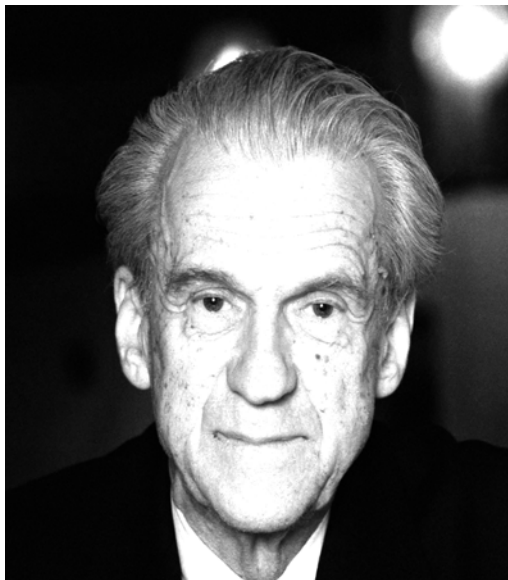
Im Forschungszentrum für Gen- und Biotechnologie: v. l.: H.-O. Dill, M. Polenaković, D. B. Herrmann, P. Rau

Sehr angenehm für die Delegation der Leibniz-Sozietät war die überaus herzliche Gastfreundschaft, vom Abholen am Flughafen bis zur Verabschiedung ebenda, das Willkommen durch die Akademieleitung vor der Plenarveranstaltung, die kreative Atmosphäre bei der Besichtigung des sehr gut ausgestatteten "Forschungszentrums für Gen- und Biotechnologie" der MANU, nicht zu vergessen das stete Bemühen um unser leibliches Wohl. – Dem bei der Tagung im Herbst 2014 zu entsprechen, wird wahrlich keine leichte Aufgabe sein! (*Text und Fotos: Dietmar Linke*)

## 5. NACHRUFE

Wir trauern um unseren Kollegen, das langjährige Mitglied unserer Gelehrten-gesellschaft

*PROF. DR. WALTER JENS*  
*\*08.03. 1923 † 09. 06. 2013*  
*MITGLIED DER LEIBNIZ-SOZIETÄT SEIT 1998*



Der Tod kam nicht unerwartet, als er einen der wort- und wirkungsmächtigsten deutschen Geisteswissenschaftler von einem langen und tragischen Leiden erlöste.

Nachdem Walter Jens den Besuch des Hamburger Johanneums mit dem Abitur abgeschlossen hatte, studierte er Germanistik und Klassische Philologie. Zunächst Assistent an den Universitäten in Hamburg und Tübingen, wurde er 1959 Dozent für Klassische Philologie in der Neckarstadt. Dort erhielt er 1965 den in der damaligen Bundesrepublik Deutschland einzigen Lehrstuhl für Rhetorik. Promoviert hatte er 1944 über Sophokles. 1949 folgte die Habilitation über Tacitus. Die antike Kultur und insbesondere Literatur waren eines der wissenschaftlichen Felder, das Walter Jens immer wieder beackerte, wobei ihm die Antike nicht als etwas nur Vergangenes erschien, sondern ihre Gegenwartigkeit bzw. Modernität sein zielgerichtetes Interesse weckten. Cäsars Ermordung war ihm sogar ein Fernsehspiel wert.

Den über die Antike weit hinausblickenden Literaturwissenschaftler schlug – und das ist gewiss kein Zufall – eine andere Persönlichkeit und Geistesgröße ebenso in ihren Bann: Gotthold Ephraim Lessing. Dieser, einem deutschen Cicero gleich, war ihm Ratgeber, Ideenspender und wohl auch stiller Rhetoriklehrer. Der Vortrag „Lessings ‚Nathan‘ in der Perspektive von Auschwitz“ (1982) war für Walter Jens, der gleichsam im Auftrag des großen Kamenzers handelte, ein Gebot der Stunde in der kritischen Auseinandersetzung mit Deutschlands Vergangenheit und blauäugiger Gegenwart.

Walter Jens kann zu Recht als Gelehrter, Schriftsteller, aufklärerischer Publizist und Friedenskämpfer, Übersetzer, Essayist, nicht zuletzt jedoch als begnadeter Redner bezeichnet werden. Als solcher füllte, ja überfüllte er Hörsäle, sprach er auf Kundgebungen, mischte er sich ein – als verantwortungsbewusster Bürger – auch in die Politik. So erhob er seine Stimme gegen die Bombardierung Jugoslawiens, gegen den Kriegstreiber George W. Bush und warnte vor einer „völligen Ökonomisierung“, sprich Privatisierung, der Gesellschaft. Er wollte nicht als Sozialist bezeichnet werden, doch unverkennbar ist, dass er ein Demokrat war, dessen Herz spürbar links schlug.

Walter Jens gehörte seit 1950 zur „Gruppe 47“, zu jenem Kreis von Literaten, die entscheidenden Einfluss auf die Neuformierung der deutschen Literatur in der BRD, und nicht nur dort, nahmen. Von 1976 bis 1982 war er Präsident des PEN-Zentrums in der BRD, dann dessen Ehrenpräsident, und von 1989 bis 1997 Präsident der Akademie der Künste zu Berlin. Mit Heiner Müller bewältigte er die Zusammenführung der beiden Berliner Akademien der Künste. 1998 wurde Walter Jens in die Leibniz-Sozietät zugewählt.

Wir werden das Bild dieses streitbaren Mannes in dankbarer und verpflichtender Erinnerung behalten. (Armin Jähne)

**Wir trauern um unseren Kollegen, das langjährige Mitglied unserer Gelehrten-  
gesellschaft**

***PROF. DR. FRANZ HALBERG***  
***\*05. 07. 1919 – † 09. 06. 2013***  
***MITGLIED DER LEIBNIZ-SOZIETÄT SEIT 2001***

Am 9. Juni 2013 verstarb der Vater der Chronobiologie und Direktor des Halberg-Zentrums für Chronobiologie an der Universität in Minnesota (USA), Franz Halberg. Am 5. Juli 1919 in Bistritz (Rumänien) geboren, befasste er sich schon in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit Experimenten zur Rhythmik bei lebenden Organismen. Er zeigte, dass es nicht nur circadiane Rhythmen, sondern auch längerfristige Periodizitäten gibt. Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern legte er später umfangreiches Material dazu vor. Es reichte von Blutdruckmessungen bis zu lunisolaren Perioden, über die noch 2011 in Leibniz-online berichtet wurde. Er zeigte, dass circadiane Rhythmen endogen sind und durch synchrone Umwelteinflüsse reguliert werden können. Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen Tausende interessanter Publikationen, die unter Mitarbeit vieler Koautoren entstanden.

2001 wurde er Mitglied der Leibniz-Sozietät, deren wissenschaftliche Ergebnisse er sehr hoch schätzte. Als viel gefragter Vortragender auf internationalen Konferenzen brachte er dort stets auch die Leibniz-Sozietät ins Gespräch. In Leibniz-online erschien seine wissenschaftliche Biografie. Mit einem Vortrag zu seinen Erkenntnissen vor der Sozietät regte er die Bildung des zeitweiligen Arbeitskreises „Zeitrythmik“ an. Über die Ergebnisse ließ er sich umfassend informieren. Mit Fragen und Stellungnahmen beteiligte er sich per Email an der Diskussion.

Halberg war ein international hoch geachteter und vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler, der sich intensiv um die internationale Kooperation von Paris bis Moskau auf seinem Gebiet bemühte. Sein Interesse ging weit über Biologie und Medizin hinaus. Die Zyklizität des Geschehens interessierte ihn in Natur, Gesellschaft, beim Individuum und selbst im mental-spirituellen Bereich. Philosophie der Zeit und Ethik interessierten ihn ebenso. Grundlage war jedoch stets die experimentell nachgewiesene Rhythmik in Lebewesen, deren Konsequenzen er in allen wissenschaftlichen Bereichen verfolgte. Bis zum Ende seines Lebens war er kreativ tätig. Schöpferische Ideen gingen ihm nie aus. Seine Wissbegierde führte zu manchen interessanten Debatten, wobei er in der Manier von Sokrates seine Fragen so stellte, dass man gezwungen war, über Lücken in der Argumentation nachzudenken.

Seine Leistungen werden vom wissenschaftlichen Nachwuchs, den er vorbildlich entwickelte, auch am Halberg-Zentrum, genutzt werden, um in seinem Sinne weitere Beiträge zur Entwicklung der Wissenschaften zu leisten. (Herbert Hörz)

## Für die Leibniz-Sozietät

### NACHRUF AUF PROF. DR. GURI IVANOVICH MARCHUK

**\*05. 06. 1925 – † 24. 03. 2013**

Am 24. März verstarb in Moskau Guri Ivanovich Marchuk, der letzte Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und seit 1977 Auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR für das Fachgebiet Angewandte Mathematik.

G. I. Marchuk wurde am 5. Juni 1925 in der Siedlung Petro-Khersonets in der Region Orenburg geboren und schloss nach seiner Teilnahme am Großen Vaterländischen Krieg und dem Studium an der mathematisch-mechanischen Fakultät der Leningrader Universität im Jahre 1952 eine Aspirantur am Geophysikalischen Institut der sowjetischen Akademie der Wissenschaften in Moskau unter der Leitung von I. A. Kibel ab. Ein gemeinsam mit N. I. Buleyev entwickeltes, aber erst im Jahre 1956 zur Veröffentlichung freigegebenes quasigeostrophisches baroklines Prognosemodell gestattete die Vorausberechnung von Geopotential- und Temperaturänderung sowie der Vertikalbewegung in der Atmosphäre mittels Einflussfunktionen der thermischen und der Wirbeladvektion, war auch auf EDV-Anlagen geringer Leistung effizient realisierbar und wurde in der UdSSR von 1952 bis 1965 operativ für die Wettervorhersage genutzt. Auf Grund seiner Anschaulichkeit hat es sich auch in der Meteorologieausbildung der DDR für den Brückenschlag zwischen theoretischer und synoptischer Meteorologie bewährt.

Marchuk selbst wechselte 1952 in das Gebiet der Kernenergieforschung und -anwendung, leitete die mathematische Abteilung eines Instituts in Obninsk und übernahm im Jahre 1962 die Leitung des Rechenzentrums der Sibirischen Abteilung der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften in Novosibirsk. Nach zwei Monographien (1959, 1962) über die Berechnung von Kernreaktoren hat Marchuk 1967 in einer weiteren Monographie über numerische Methoden in der Wettervorhersage sein Prognosemodell ausführlich beschrieben und das Splitting-Verfahren begründet, das eine Aufspaltung komplizierter Gleichungen in eine Folge einfacherer Beziehungen ermöglicht, die Stabilität numerischer Lösungen auch für größere Zeitschritte gewährleistet und nach Expertenaussagen die spätere Entwicklung semiimpliziter und impliziter Methoden in der Wettervorhersage befördert hat.

1974 kehrte er mit einer Monographie über die numerische Lösung von Aufgaben der Dynamik der Atmosphäre und des Ozeans noch einmal zu den Anfängen seines wissenschaftlichen Wirkens zurück, wandte die Methode der adjungierten Gleichungen auf meteorologische Probleme und die Analyse komplexer Systeme (1992) an und behandelte mit Koautoren unter anderem inverse Probleme der Satellitenmeteorologie sowie iterative Algorithmen der Datenassimilation. Als Ehrenmitglied der Meteorologischen Gesellschaft der DDR seit dem Jahre 1991 und anschließend der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft dokumentierte er in einem Vortragsband anlässlich des 50. Jahrestages der ersten numerischen Wettervorhersage im Jahre 2000 zusammenfassend die wichtigsten russischen / sowjetischen Beiträge zu dieser Entwicklung und zur Modellierung der allgemeinen Zirkulation von Ozean und Atmosphäre.

Weitere Monographien über Methoden der numerischen Mathematik (1989) und über mathematische Modelle in der Immunologie (1991) zeugen von der Breite des wissenschaftlichen Schöpfertums Guri Marchuks, der 1962 zum Korrespondierenden und 1968 zum Ordentlichen Mitglied der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden war, der er von 1986 bis 1991 als letzter Präsident vorstand. Anschließend gehörte er, Mitglied auch von 11 ausländischen Akademien, dem Präsidium der Russischen Akademie der Wissenschaften als Ehrenmitglied an

Als Wissenschaftsorganisator war er unter anderem von 1980 bis 1986 Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Wissenschaft und Technik sowie Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR. Der Träger hoher staatlicher Auszeichnungen der UdSSR wie der Russischen Föderation und Autor von mehr als 350 wissenschaftlichen Veröffentlichungen war auch als Professor und Lehrstuhlleiter an den Universitäten Moskau und Novosibirsk sowie am Moskauer Physikalisch-Technischen Institut auf den Lehrgebieten der numerischen Mathematik und der Modellierung physikalischer Prozesse tätig. Viele junge Wissenschaftler, die er zeitlebens in großer Zahl gefördert hat, werden sein Erbe bewahren und mehren. (Karl-Heinz Bernhardt, Jochen Kluge)



## 6. ZUWAHLEN 2013

In der Geschäftssitzung am 16. Mai 2013 wurden folgende Wissenschaftler als Mitglieder der Leibniz-Sozietät zugewählt:

Prof. Dr. sc. **Michael Brie**, Jg. 1954, Fachgebiete: Philosophie, Politikwissenschaften

Prof. Dr. habil. Dr. h.c. **Winfried Henke**, Jg. 1944, Fachgebiet: Physische Anthropologie

Prof. Dr.-Ing. sc. **Petr Holota**, Jg. 1946, Fachgebiet: Mathematische Geodäsie

Prof. Dr. habil. **Raj Kollmorgen**, Jg. 1963, Fachgebiete: Soziologie, Philosophie

Prof. Dr. habil. **Hans-Jörg Kreowski**, Jg. 1949, Fachgebiet: Theoretische Informatik

Prof. Dr. habil. **Werner Kriesel**, Jg. 1941, Fachgebiete: Automation und Kommunikation

Prof. Dr. sc. techn. **Wolfgang Mehr**, Jg. 1949, Fachgebiete: Halbleiterphysik, Mikroelektronik

Prof. Dr. habil. **Reinhard Renneberg**, Jg. 1951, Fachgebiete: Biochemie, Biosensoren

Prof. Dr. sc. **Heidemarie Salevsky**, Jg. 1944, Fachgebiet: Sprachwissenschaft

Prof. Dr. habil. **Fritz Scholz**, Jg. 1955, Fachgebiet: Analytische Chemie

Prof. Dr. habil. **Hans-Dieter Volk**, Jg. 1953, Fachgebiet: Immunologie

Prof. Dr. Dr. habil. **Rainer E. Zimmermann**, Jg. 1951, Fachgebiet: Philosophie

## 7. KALENDER

### GEBURTSTAGE IM 2. HALBJAHR 2013:

Abel, Helmut	21. 07. 1928
Feist, Peter	20. 07. 1928
Nussbaum, Helga	03. 08. 1928
Bilkenroth, Klaus-Dietrich	11. 08. 1928
Hörz, Herbert	12. 08. 1933
Krause, Friedehilde	18. 08. 1928
Wöltge, Herbert	22. 08. 1933
Scheler, Werner	12. 09. 1923
Wollgast, Siegfried	27. 09. 1933
Moritz, Helmut	01. 11. 1933
Ivanovich, Peter	09. 11. 1928
Friedrich, Gerd	17. 11. 1928
Lapidus, Albert L.	30. 11. 1933

Am 22. September lädt **Siegfried Wollgast** anlässlich seines Geburtstages Freunde und Weggefährten ganz herzlich nach Potsdam ein.

Der *offizielle Festakt* ist in die internationale Konferenz „Virtualisierung und Mediatisierung kultureller Räume, Die Neuen Medien – Gewinne, Verluste, Gefahren“ eingebettet. Ort dieser Tagung ist die Obere Mensa der Universität Potsdam, Am Neuen Palais, Beginn ist 16 Uhr.

Ab 20 Uhr gibt der Jubilar einen Empfang in der Gaststätte Landhaus Onkel Emil, Kaiser-Friedrich-Str. 2 in Potsdam-Eiche.

Falls eine Übernachtung benötigt wird, hat die Konferenzleitung ein Abrufkontingent zu besonderen Konditionen im Kongresshotel Potsdam, Am Luftschiffhafen 1 in 14471 Potsdam vereinbart. Bis zum 31. Juli 2013 kann eine Buchung unter der Telefonnummer 0331-9070 vorgenommen werden. Bitte nennen Sie „Cultmedia 21 09 13“ als Kennung.

## 8. PLAN DER ÖFFENTLICHEN WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

### September 2013 bis Januar 2014

**Veranstaltungsort:** **BVV-Saal, Kleiner Saal oder Balkonsaal** im Rathaus  
Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-  
Bahnhof Turmstraße)

**Stand: 22. Juni 2013**

**Aktualisierungen** s. <http://www.leibniz-sozietat.de>

*12. September 2013*

---

*Klasse Naturwissenschaften*

**Jörg Matschullat (TU Freiberg)**

Geochemie und Klimaforschung. Prozesse auf verschiedenen Zeit- und Raumskalen.

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

*12. September 2013*

---

*Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften*

**Arno Heise (MLS)**

Governance without government oder die Eurokrise und was mit dem europäischen Governance-System nicht stimmt.

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Balkonsaal

*12. September 2013*

---

*Plenum (zugleich außerordentliche öffentliche Geschäftssitzung)*

**Ehrenkolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Herbert Hörz:**

**Mensch – Fortschritt - Humanismus**

mit Beiträgen von

**Gerhard Banse (MLS):** Laudatio

**Werner Ebeling (MLS):** Über das Gedächtnis des Zufalls.

**John Erpenbeck (MLS):** Neu ediert, neu bedacht: „Dialektik der Natur im 20. Jahrhundert“.

**Werner Naumann (MLS):** Zur Bedeutung der statistischen Gesetzeskonzeption für die Pädagogik.

**Erdmute Sommerfeld (MLS):** Strukturelle Information: Repräsentation, Interpretation, Reduktion.

**Herbert Hörz (MLS):** Schlusswort

13.30 bis 17.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

10. Oktober 2013

---

*Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften*

**Hans-Otto Dill (MLS)**

Die Globalisierungs- und Modernisierungskonzepte Alexander von Humboldts als Komplementärbegriffe der Natur- und Sozialgeschichte

Ort: Balkonsaal

10.00 bis 12.00 Uhr

10. Oktober 2013

---

*Plenum*

**Helga Hörz & Herbert Hörz (MLS)**

Ist die gegenwärtige Ethik noch zeitgemäß?

13.30 bis 15.30 Uhr

Ort: BVV-Saal

17. – 18. Oktober 2013

---

*Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e. V.*

**16<sup>th</sup> Leibniz Conference of Advanced Science**

Stadtökologie 2013.

Das Programm geht gesondert zu.

10.00 bis 18.00 Uhr

Ort: WISTA GmbH, Forum Adlershof, Rudower Chaussee 24, 12489 Berlin

24. Oktober 2013

---

*Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e. V.*

**17<sup>th</sup> Leibniz Conference of Advanced Science**

Life Science Day 2013 – 60 Jahre DNA.

Das Programm geht gesondert zu.

10.00 bis 18.00 Uhr

Ort: FU Berlin

24. Oktober 2013

---

*Arbeitskreis „Prinzip Einfachheit“*

**Hermann Klenner (MLS)**

Plurimae leges – corruptissima res publica?

10.30-12.30 Uhr

Ort: Kleiner Saal

31. Oktober 2013

---

*Arbeitskreis Gesellschaftsanalyse*

**Workshop: Bilanz und Aussichten der Transformationsforschung**

10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

09. November 2013

---

*Wissenschaftliches Kolloquium*

**12. Toleranzkonferenz**

Veranstaltet gemeinsam mit dem Mittelstandsverband Oberhavel (MVO)

Das Programm geht gesondert zu.

10.00 bis 18.30 Uhr

14. November 2013

---

*Klasse Naturwissenschaften*

**Petr Holota (MLS)**

Boundary problems of mathematical physics in earth's gravity fields.

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

14. November 2013

---

*Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften*

**Wolfgang Weiß (MLS)**

Demographie als Prozess, Wissenschaft und Politik.

(Beitrag zum Jahr der Demokratie)

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Balkonsaal

14. November 2013

---

*Plenum*

**Horst Klinkmann (MLS)**

Wollen wir wirklich 100 werden?

(Beitrag zum Jahr der Demokratie)

13.30 bis 15.30 Uhr

Ort: BVV-Saal

15. November 2013

---

*Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt- und Astrowissenschaften*

**Ehrenkolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Helmut Moritz (MLS)**

Das Programm geht gesondert zu.

10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

12. Dezember 2013

---

*Klasse Naturwissenschaften*

**Fritz Scholz (MLS)**

Analytische Chemie.

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

*12. Dezember 2013*

---

*Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften*

**Wolfdietrich Hartung (MLS)**

Wege unseres Erkennens – am Beispiel unseres Wissens über Sprechen und Sprache.

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Balkonsaal

*12. Dezember 2013*

---

*Plenum*

**Anneliese Griese (MLS)**

Die geologischen Manuskripte von Karl Marx (MEGA).

13.30 bis 15.30 Uhr

Ort: BVV-Saal

*13. Dezember 2013*

---

*Arbeitskreis Gesellschaftsanalyse*

**Sitzung zum Thema: Globale Transformation**

15.00 bis 18.00 Uhr

Ort: BISS e. V., Pettenkoferstr. 16-18, 10247 Berlin

*23. Januar 2014*

---

*Plenum*

**Wolfgang Küttler (MLS)**

Das Dilemma der Wertfreiheit der Wissenschaft bei Max Weber.

10.00 bis 12.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

*23. Januar 2014*

---

*Nichtöffentliche Veranstaltung*

**Jahresgeschäftssitzung**

13.30 bis 16.00 Uhr

Ort: BVV-Saal

Die Einladung geht gesondert zu

## 9. LITERATURHINWEISE

Abschluss des Projekts: „*Wissenschaftler in der Systemtransformation – Ergebnisse einer Zeitzeugenbefragung 2010 – 2013*“

Das Projekt „Wissenschaftler in der Systemtransformation – Ergebnisse einer Zeitzeugenbefragung 2010 – 2013“ (Kurztitel: *Zeitzeugen der Wissenschaft 2010 – 2013*) ist vorerst abgeschlossen.

Neu erschienen ist ein Band der **Sitzungsberichte**: Der 116. Band der Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät mit dem Titel „*Technik – Sicherheit – Techniksicherheit*“. Der Band dokumentiert die Diskussionen des V. Symposiums zu diesem Thema.

In der Reihe **Abhandlungen der Leibniz-Sozietät** sind zwei Bände zu notieren:

Band 33: Banse, Gerhard; Wollgast, Siegfried (Hg.): „Toleranz – gestern, heute, morgen. Beiträge der Oranienburger Toleranzkonferenzen 2002 bis 2011“. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 2013, 358 S. (ISBN 978-3-86464-030-8)

Band 34 – in Vorbereitung: Berhardt, Karl-Heinz / Laitko, Hubert (Hrsg.): „Akademische und außerakademische Forschung in Deutschland. Tendenzen und Zäsuren eines Jahrhunderts“. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 2013, 144 S. (ISBN 978-3-86464-5)